

—* Preis: *—
das Feld = 1/128 Seite
jährlich # 20.—,
vorausbezahlbar.
Eintritt zu jeder Zeit.

Adress-Tafel.

Kleinste Raumabgabe:
1/64 Seite.
Grösste Raumabgabe:
1/16 Seite.
Eintritt zu jeder Zeit.

Moritz Rissel

Bundesweinkneipe des S. R.-B.
Gemüthlicher Verkehr, gute Weine zu billigsten Preisen
Versand nach allen Plätzen. Mitglieder billigste Preise.
Feinste Referenzen.

Hainstr. 11.

Wildner's Restaurant

Vereinslokal d. Radf.-Ver. „Wanderer“
Zusammenkunft jed. Mittw. u. Sonnt., Abend.
Für Aufbewahrung der Räder ist bestens gesorgt.
Bier- u. Speisehaus 1. Ranges. Best. Pilsner Bier.

Leipzig, Kramerstr. 3.

Börsen-Restaurant

Bundeslokal des S. R.-B.
direkt an der Promenade in nächster Nähe der Bahnhöfe gelegen. — 1200 Personen fassendes Lokal.

Leipzig, Blücherplatz.

Schlosskeller

Altrenommiertes Lokal. — Concert- und Vergnügungs-Etablissement 1. Ranges.
Alle Sonntage und Mittwochs: Grosses Militär-Extra-Concert und Ball.
Rendez-vous aller Fremden. — Verkehrslokal der Radfahrer-Vereine „Sperber“ und „Orca“.
Haltestelle der Elektrischen Strassenbahn. M. Hässler.

— Leipzig-Neudnitz. —

Die **Bundes-Cigarre**,
anerkannt als Fabrikat allerersten Ranges, erhält man sehr preiswert in den meisten Bundesgeschäften u. -Gastwirtschaften.

Photogr. Atelier Schleicher

Gezündet 1868 Leipzig Fernopt. Amt I, 1300
Johannis-Platz 1 * Hôtel Stadt Dresden
hält sich allen Bundeskameraden bestens empfohlen und gewährt Vorzugpreise.

Spezial-Geschäft für beste Tricotagen, Strumpfwaren, Sporthemden etc.
Nur garantiert gute Fabrikate. Billigster Bezug!
Oskar Jahn, Leipzig
Poniatowsky-Str. 10.

Werdau i. S.
* Hôtel de Saxe. *
Max Arendt.
Radfahrer bevorzugte Preise.

Zwickau i. S.
Gasthof zum Bären.
Herm. Reinhold.

Gasthof Zehren
am Zehrener Berge.
G. Köhler.

Leipzig. Gasthof Stadt Braunschweig.
Gerberstr. 57, Nähe der Bahnhöfe.
Vorzügl. Betten. Solide Preise.
Zimmer von 1 bis 2 Mark.

Café Strüver
LEIPZIG
Nürnbergstrasse No. 10.
Beliebter Aufenthaltsort des Radfahrer-Vereins „Wanderer“.

Leipzig
via Thüringer Bahnhof
C. Voigt's Hôtel, Bundesmitgl.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie-Collection.
Arndt Wolff, Leipzig.

Robert Weniger
LEIPZIG
Ecke Zeitzer- und Hohe Strasse.
Schwitzer
Sporthemden — Radfahrerstrümpfe.

Bundes-Gasthof Borsdorf
Ernst Brauer.
Schattiger Garten mit Colonnade, direkt an der Strasse Leipz.-Dresd.
Vorzügliche Verpflegungsstation.
* Fleischerei im Hause. *

Bundsgasthof Gerichshain
L. Werner, Bundeswirt.
Schattiger Garten mit Colonnade direkt a. d. Strasse Leipz.-Dresd.
Gute Speisen und Getränke.
Standquartier der „Wanderer“ bei der Bundes-Dauerfahrt.

Restaurant Rebske
Leipzig, Lange Str. 50
Ecke Kohlgarten-Str.
Vereinslokal des R.-V. Marien-Club
Zusammenkunft jed. Donnerst. Abd.
Gemüthlicher Aufenthalt.
—> Garten. <—
Billige Speisen und Getränke.

—* Preis: *—
das Feld = 1/12 Seite
jährlich # 30.—,
vorausbezahlbar.
Eintritt zu jeder Zeit.

Empfehlenswerte Fahrrad-Handlungen und Reparatur-Werkstätten.

Kleinste Raumabgabe:
1/24 Seite.
Grösste Raumabgabe:
1/12 Seite.
Eintritt zu jeder Zeit.

Grossenhainer Fahrrad-Fabrik
M. Herm. Lauschke, Grossenhain
empfiehlt ihre vorzüglichen
97er Heureka-Fahrräder.
Besteingerichtete Werkstätte für Reparaturen
aller Art. — Lager sämtlicher Utensilien.
Prompte und billige Bedienung.

Fritz Zeller
Grösstes und ältestes
Fahrrad-Geschäft
der nördlichen Lausitz.
Alle Utensilien für Radfahrer.
Reparaturen
prompt, gut und billig.
Bretzig i. Sa.

Fahrradgestelle,
ff. vernickelt und emailliert.
Fertig gespannte Räder.
Billigste Bezugsquelle für Händler bei
E. Gasch, Wurzen i. S.
Fahrradfabrik u. Reparaturwerkstatt.

Fahrrad-Fabrik von
Ernst Domasch
DRESDEN-A., Blasewitzerstr. 70
empf. seine mit Präzisions-Kugel-
lagern ausgestatteten „Permanenz“-
Fahrräder. — Best eingerichtete
Werkstätte für Umarbeitungen und
Reparaturen aller Systeme.
Lager sämtl. Fahrrad-Utensilien.
Sol. u. prompte Bedienung Bill. Preise

Nähmaschinen, Fahrräder,
* Musikwerke *
und Automaten jeder Art, Ersatzteile,
Zubehörteile und Reparaturen bei
Otto Degenhardt, Mechaniker
Zwickau i. S. gegr. 1879. Kirchberg i. S.

Deutsche Fahnenfabrik
von
Otilie Otto,
Leipzig-Gohlis.
Banner, nur Hand-
stickerei.
Abzeich. für jeden Verein.
Diplome, Eichenkränze.

CLUBZEICHEN
in vorzüglicher Ausführung, billigst
G. Brehmer, Markneukirchen
Gravier- und Präge-Anstalt.
Es liegt im Interesse jedes Vereins, sofort Preisl. zu verlang.

Funfak & Zanke
Mittel-Strasse No. 7 LEIPZIG Mittel-Strasse No. 7
Vernickelungsanstalt und Dampfschleiferei
empfehlen sich zum Vernickeln von **Fahrrädern** etc.
Anerkannt sauberer Schliff und Haltbarkeit.
Fachmännischer Betrieb.

Wettermäntel f. Radfahrer
(porös wasserdicht)
liefert sehr preiswert
Rob. Teich, Pausitz b. Trebsen.

**Emaill. Club- u. Ehren-
zeichen, Cravatten-
nadeln, Bannernägel,
Fahrradschilder,
Stempel und Clichés**
liefert zu mässigen Preisen
R. Löser, Graveur, Zwickau i. S.

* Preisgekrönte *
**Radfahrer-
Instrumente**
Leicht ausführbare Chormusik
Heinr. Moritz Schuster
Markneukirchen.

Künstliche
Eichenlaub-
Kränze
Diplome, Metall-
und Emaill-
Abzeichen
Schleifen, Rosetten, Festbänder, Papier-Laternen,
Dekorations-Plakate empfiehlt
L. Fliessbach, Leipzig-R., Rathhausstr. 31.
Preisbuch frei.

Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

Verantwortlicher Schriftleiter: Bernhard Böhm.

VI. Jahrg.

Erscheint vom 1. April bis 30. September jeden Sonnabend,
vom 1. Oktober bis 31. März aller vierzehn Tage Sonnabends.
Leipzig, 11. Dezember 1897.

No. 26.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Alle für die Sächsische Radfahrer-Zeitung bestimmten Einsendungen — ausgenommen Anzeigen-Angelegenheiten — sind zu richten an die Schriftleitung der S. R.-Z.

Leipzig-Plagwitz, Ernst Meyrstrasse 20, I.

— Fernsprecher: Amt III, No. 5752. —

Nachdruck unserer Aufsätze mit genauer Quellenangabe gestattet.

Der Ankündigungspreis beträgt:

(Erfüllungsort für Lieferung und Bezahlung ist Leipzig)

$\frac{1}{1}$ Seite Mk. 80; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 40; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 20;

$\frac{1}{8}$ Seite Mk. 10; $\frac{1}{16}$ Seite Mk. 5; die 2 gespaltene Petit-

zeile 60 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25⁰/₀; bei 12 mal

33¹/₃⁰/₀; bei 24 mal 50⁰/₀; bei 36 mal 60⁰/₀ Rabatt.

➡ Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt. ➡

Ankündigungs-Aufträge beliebe man zu richten an den Bundeszahlmeister Hrn. W. Vogt, Leipzig, Kurprinzstr 3.

Die Zeitung wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und allen Interessenten Deutschlands und Österreich-Ungarns, die sich als der Fahrradbranche angehörig ausweisen und ihre Adresse der Geschäftsstelle der S. R.-Z. aufgeben, kostenlos zugesandt.

Nichtamtlicher Teil.

Der Schneeschuhsport.



Der Schneeschuh oder auch Ski genannt, der bereits seit 200 Jahren in Norwegen und den nördlichsten Länderstrichen Europas nicht bloss ein Sportwerkzeug, sondern ein sehr wichtiges Verkehrsmittel ist, hat eigentümlicher Weise erst vor wenigen Jahren durch

den Begründer der wintersportlichen Bewegung in Deutschland, Herrn Max Schneider, bei uns Eingang gefunden, obgleich der Schneeschuh und dessen praktischer Wert schon lange vorher durch Nordpolfahrer überall bekannt war. Dr. Frithjof Nansen, der staunenswerte Leistungen auf dem Schneeschuh bei seiner Durchquerung Grönlands ausgeführt hat, nennt das Schneeschuhlaufen „Aller Sportarten König“, und viele begeisterte Schneeschuhläufer haben ihm diese Worte nachgesprochen. Es giebt inderthat auch keinen sommerlichen oder winterlichen Sport, welcher die Muskeln in dem Masse stählt und den Geist anspannt, wie dieser neue Sport, der einem kühnen und geschickten Läufer Glanzleistungen im Springen ausführen lässt, die jedem Zuschauer Bewunderung abnötigen.

Wie weit es die Sport-Skiläufer in der Kunst des Springens gebracht haben, kann man am besten bei den Wettläufen auf den Ski-Hügeln in Christiania sehen, wo Sprünge von 20—25 Meter nichts Seltenes sind.

Aber nicht bloss von der sportlichen, sondern auch von der hygienischen Seite betrachtet, steht das Schneeschuhlaufen fast allen anderen Sportarten voran. Für die nervöse Damenwelt giebt es kaum eine gesündere Leibesübung, denn der sehr kräftige Menschenschlag, den man in Norwegen antrifft, ist nach dem Ausspruche nordischer Ärzte hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Frauen dort sehr eifrig dem Schneeschuhsport huldigen.

Es sollte deshalb diese Thatsache auch unseren Hygienikern ein Wink sein, nicht bloss für das gesunde Schlittschuhlaufen, das meistens nur sehr kurze Zeit im

Jahre betrieben werden kann und gewöhnlich auch auf einen engen und belebten Raum begrenzt ist, eine Lanze zu brechen, sondern auch die Einführung des Schneeschuhsports, der auf jedem ebenen, hügeligen Terrain und vor allem im Gebirge oft während des ganzen langen Winters ausgeübt werden kann, bei der Damenwelt sehr energisch zu betreiben.

Vor allen Sportarten ist der Schneeschuhsport sehr geeignet, dem Radfahrer für seine Leibesübungen im Winter einen Ersatz zu bieten, und ausserdem ist es auch für jeden ein herrliches Vergnügen, an schönen, klaren Wintertagen auf tiefem Schnee, ohne Einhalten eines Weges quer über Felder und durch Wälder, über Thal und Berg geräuschlos dahinzugleiten und die in ihr Winterkleid eingehüllte Gebirgslandschaft zu bewundern. Man erreicht auf solchen Fahrten Höhen- und überraschend schöne Aussichtspunkte, die man sonst wegen Mangel an Wegen wohl niemals aufgesucht haben würde.

Dass gerade durch das Nichteinhalten von Wegen der Reiz dieses Sportes ganz bedeutend erhöht wird, unterliegt keinem Zweifel, fühlt man sich doch dadurch frei wie der Vogel in der Luft, und keine polizeilichen Bestimmungen existieren bis jetzt, welche einem diesen Sport verleiden könnten, auch dürfte es wohl keinem Grundstücksbesitzer einfallen, einem harmlosen Schneeschuhläufer das Befahren eines Ackers bei tiefem Schnee zu verbieten.

Im Dienste des Verkehrs bewährt sich der Schneeschuh jeden Winter in immer grösserem Massstabe.

In den höchstgelegenen Ortschaften des sächsischen und böhmischen Erzgebirges ist derselbe bereits ein Verkehrsmittel geworden, das von alt und jung benutzt wird. Obenan steht in dieser Beziehung das hochgelegene Städtchen Oberwiesenthal, das ausserdem wegen seiner Lage am Fusse des Fichtel- und Keilberges einen bedeutenden Fremdenverkehr durch Schneeschuhfahrer erhalten hat, die das Städtchen als den Ausgangspunkt ihrer

Gebirgstouren benutzen. Dieser Verkehr dürfte, nachdem die Eisenbahnlinie Cranzahl-Oberwiesenthal fertig gestellt worden ist, einen ungeahnten Aufschwung in diesem Winter erfahren.

Über die Beschaffenheit des Schneeschuhes und über das Erlernen des sportmässigen Laufens giebt zwar jeder Fabrikant seinen Käufern ein paar kurze Winke, doch sind dieselben in den meisten Fällen derart abgefasst, dass ein Anfänger sehr enttäuscht ist, wenn er zum ersten Male die „schmalen Bretter“ betritt. Es dürfte deshalb hier am Platze sein, etwas Näheres darüber zu sagen.

Der Schneeschuh ist zwar anscheinend ein sehr einfaches Gerät, doch besitzt derselbe einige Eigenschaften, die der Laie gar nicht zu schätzen weiss oder gar nicht beachtet. Da ist z. B. von grösster Wichtigkeit die Krümmung, welche der Schneeschuh, von der Seite gesehen, zeigt; dieselbe muss derart sein, dass die untere Fläche bei der Belastung eine gerade Linie bildet. Die Federkraft, die durch diesen Druck erzielt wird, unterstützt den Läufer ganz wesentlich, indem sie denselben nach vorwärts schnell. Von der richtigen Gestaltung dieses Bogens, der die Hauptschwierigkeit in der Fabrikation bildet, hängt die Brauchbarkeit des Schneeschuhes ab. Selbst die norwegischen Fabrikate besitzen nicht immer die gleichmässig geformten Linien eines vollendeten Schneeschuhes. — Von grösster Wichtigkeit ist in zweiter Linie die Wahl des Holzes. Für die besten Fabrikate wird nur ausgesuchtes astfreies Buchen- oder Eschenholz verwendet, das sehr gut abgelagert und imprägniert ist, um bei allen Witterungseinflüssen die ihm gegebene Form beizubehalten.

Nadelholz ist zwar etwas leichter, doch eignet sich dasselbe zur Fabrikation nicht und ist auch nicht so widerstandsfähig, zäh und glatt.

Eine gute, äusserst dauerhafte und praktische Beriemung ist ein weiteres Erfordernis eines gut funktionierenden Schneeschuhes. Das Riemenzeug muss so angebracht sein, dass dasselbe nicht bloss den Fuss gut und sicher festhält, sondern ihm auch die nötige Bewegungsfreiheit gestattet.

Leider haben viele Fabrikanten sehr wenig Verständnis für alle diese Vorbedingungen, und aus diesem Grunde werden Fabrikate in den Handel gebracht, die absolut nicht zu gebrauchen sind.

Es ist deshalb die Herstellung dieses Sportwerkzeuges, das eine eingehende Sachkenntnis erfordert, nicht so einfach, wie es der Laie für gewöhnlich annimmt.

Da nordische Fabrikanten versucht haben, in Deutschland minderwertige Ware abzusetzen, für welche sie in Norwegen keine Abnehmer fanden, so war die Folge davon, dass deutsche Fabrikanten dieses Geschäftsbahnen geschickt auszunutzen verstanden und durch mustergültige Ware und auch durch billigere Preise die ausländische Konkurrenz vollständig jetzt verdrängt haben.

Ein sehr gediegenes Fabrikat, was jedem Interessenten zu empfehlen ist, liefert die rühmlichst bekannte Firma Georg Lamprecht in Seifhennersdorf, die als Spezialität den verbesserten Telemark-Ski herstellt. Dieser Schneeschuh zeichnet sich nicht bloss durch sehr saubere Ausführung, sondern auch durch glattes Laufen aus. Die Fähigkeit, den stehenbleibenden Fuss selbst bergauf nicht zurückgleiten zu lassen, macht dieses Fabrikat ganz besonders wertvoll.

Trotz der soliden und peinlichen Ausführung beträgt der Preis nur 15 Mark für 1 Paar Herren-Schneeschuhe, im Verhältnis zu den teuren norwegischen Schneeschuhen, die sich durch Fracht und hohen Zoll auf ca. 25 Mark stellen, äusserst billig.

Ein Hauptaugenmerk ist auch auf eine bequeme wasserdichte Fussbekleidung zu richten, da harte, wenig biegsame Sohlen und hohe, schmale Absätze nur ein unsicheres Laufen gestatten. Ein weicher Schnürschuh oder Stiefel, der jeder Bewegung des Fusses nachgiebt, eignet sich am besten dazu. Halbschuhe sind vollständig

unbrauchbar, da sie dem Fuss nicht die nötige Sicherheit verleihen.

Die Kleidung wähle man nicht zu dick, da man hauptsächlich im Anfang nach kurzer Zeit ein sehr angenehmes Wärmegefühl bekommt. Lange Überzieher und Mäntel sind den Bewegungen hinderlich und belasten unnütz den Läufer. Jagdjuppen und auch ein Radfahrer-Anzug mit warmer Unterkleidung sind hingegen sehr praktisch.

Das Erlernen des Schneeschuhlaufens ist sehr einfach und bedeutend leichter als das Schlittschuhlaufen. Als Übungsfeld wähle man, wenn der Schnee nur 6—8 cm tief liegt, eine gut planierte Wiese oder einen guten unbetretenen und unbefahrenen Waldweg. — Befahrene Wege sind, wenn sie in ihrer ganzen Breite benutzt worden sind, stets zu meiden.

Auf einem Stoppelfelde muss die Schneedecke noch 2—3 cm dicker sein, und auf einem Sturzacker muss die Schneetiefe ziemlich 15 cm betragen, wenn man nicht die Schneeschuhe auf den hartgefrorenen Erdklumpen beschädigen will. Es ist deshalb von grossem Vorteil, wenn der Radfahrer schon im Spät-Herbst einige Touren auf seinem Rade unternimmt, um sich darüber zu orientieren, wo Sturzäcker seine geplanten Schneeschuhtouren bei weniger tiefem oder verwehtem Schnee kreuzen können. Diese Hindernisse lassen sich meistens leicht ohne Umwege umgehen, wenn bei Zeiten eine andere Richtung eingeschlagen wird.

Es lässt sich zwar jede Art von Schnee befahren, aber mit sehr verschiedener Leichtigkeit. Nasser Schnee erschwert am meisten das Vorwärtskommen. Auf tiefem, neuen Schnee, der lose wie Flaumenfedern liegt, sinkt der Schneeschuh ziemlich 10—12 cm tief ein, doch hindert das sehr unbedeutend am Vorwärtskommen. Auf Schnee, der jedoch bereits einige Tage liegt, wird der Schneeschuh nur 2—3 cm einsinken, und auf einer Schneedecke, die etwas angetaut war und nur wenig gefroren ist, sinkt der Schneeschuh überhaupt nicht mehr ein. Das schönste Laufen bietet sich, wenn auf einer gefrorenen Schneedecke noch eine leichte und dünne Schicht neuen Schnees zu liegen kommt.

Der Anfänger achte darauf, dass die Beriemung richtig befestigt ist und schiebe (ohne zu heben) dann in paralleler Richtung abwechselnd die Schneeschuhe nach vorn und zwar so eng nebeneinander hin, dass sich die Beriemung fast streift. Der Körper ist dabei etwas nach vorn zu beugen und möglichst lose zu halten. Die Bewegungen müssen mit sehr wenig Anstrengung ausgeführt werden. Der Anfänger wird aber trotzdem, ebenso wie beim Radfahren, viel zu krampfhaft alle Bewegungen machen und dadurch schnell ermüden.

Das Vorwärtsschieben wird durch einen langen leichten Stab, am besten aus Pfeffer- oder Bambusrohr, unterstützt und dient dem Läufer in der ersten Zeit als Stütze.

Um das Umfallen zu vermeiden ist es zweckmässig, sich bei dem ersten Versuch zweier Stäbe zu bedienen. Mit Erlangung grösserer Fertigkeit muss man sich daran gewöhnen, ohne Stab vorwärts zu kommen und letzteren nur beim Lenken und Bremsen zu gebrauchen.

Geschickte Personen können nach einer kurzen Übung bereits kleinere Ausflüge unternehmen. Die Geschwindigkeit, die dabei erzielt wird, gleicht der eines guten Fussgängers auf unbeschneiter Strasse. Mit Erlangung grösserer Fertigkeit lässt sich im gebirgigen Terrain, in welchem man den Fall von den Bergen herab ausnutzen kann, bis zu 10 und noch mehr Kilometer pro Stunde erreichen.

Der Hauptreiz liegt aber nicht in der zu erreichenden Geschwindigkeit, sondern darin, dass man Flächen bei sehr tiefem Schnee belaufen kann, die für einen Fussgänger unpassierbar sind. Das Bergauffahren ist bei weitem nicht so schwierig, wie es den Anschein hat. Steigungen, die mit dem Fahrrad nur mit Aufgebot aller Kräfte zu fahren sind, werden mit dem Schneeschuh noch

spielend leicht genommen, und selbst lange Steigungen von 1 zu 4 werden noch ohne grosse Schwierigkeiten erklimmt. Sehr steile Berge können durch Hin- und Herkreuzen erstiegen werden.

In dem Bergabfahren, bei dem man das Gefühl hat, als flöge man durch die Luft, findet der Schneeschuhläufer den Höhepunkt des Vergnügens.

Die Geschwindigkeiten, die dabei von steilen Bergen herab erzielt werden, sind ganz bedeutend.

Bei einem Fall von 1 zu 10 wird jedoch nur noch eine mittlere Geschwindigkeit erreicht und ist diese mit der eines hinabrollenden Fahrrades auf gleichem Fall nicht im mindesten zu vergleichen.

Die meisten Schwierigkeiten verursacht das Erlernen des Springens, das auch nur von wenigen geübt wird, weil sich ausserdem beim Tourenlaufen wenig Gelegenheit dazu bietet.

In hügeligem Terrain kann jedoch durch Anhäufen von Schnee leicht eine niedrige Sprungvorrichtung angelegt werden, die nach und nach erhöht werden kann.

Unfälle, wie sie das Schlittschuhlaufen und Radfahren mit sich bringen, sind bei einiger Aufmerksamkeit beim

Schneeschuhlaufen auf tiefem Schnee fast ganz ausgeschlossen. Plötzlich sich in den Weg stellende Hindernisse, wie steile, felsige Abhänge, sehr breite Gräben oder Bäche tiefe Einsenkungen kann der Läufer selbst im letzten Augenblicke noch dadurch ungefährlich machen, dass er in die Kniebeuge geht und sich nach links oder rechts in den Schnee fallen lässt.

Ganz besonders angenehm gestaltet sich das Schneeschuhlaufen in Gesellschaft, und nichts ist mehr imstande dieselbe aufzuheitern, wie eine sausende Thalfahrt, auf der der eine oder der andre vielleicht den wunderlichsten Purzelbaum schiesst oder mit sonderbaren Neben Umständen zu Fall kommt.

Ein gesteigertes Wohlgefühl, ein gesunder Appetit, ein frisches und gesundes Aussehen, die sich bei dem Schneeschuhläufer bei diesem in freier Natur auszuführenden Sport bald einstellen, lassen den Anfänger bald die kleinen Beschwerden vergessen.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, recht viele Bundeskameraden dazu zu bewegen, den Schneeschuh-sport in diesem Winter eifrig zu betreiben.

F. Stüwe.

Eine viel begehrte und viel verwehrte Fabrikmarke

(Bildzeichen)

ist die von den Claes-Pfeil-Fahrradwerken (Claes & Flentje) Mühlhausen in Th. am 13. Dezember 1894 angemeldet und unterm 24. April 1895 sub Nr. 5605 Klasse 10 der Warenbezeichnungen in die Zeichenrolle eingetragene Bildmarke „Pfeil“ zur Bezeichnung von Fahrrädern und deren Fabrikationsteilen.



Das charakteristische Motiv an dieser Fabrikmarke bildet der Pfeil in Übereinstimmung mit der von den Claes-Pfeil-Fahrradwerken ebenfalls am 3. Februar 1895 angemeldeten und am 13. Mai 1895 unter Nr. 6402 Klasse 10 in die Zeichenrolle eingetragenen Wortmarke „Pfeil“.

Es ist nun von einer Reihe Konkurrenzfirmen wiederholt der Versuch gemacht worden, sich obiges Pfeilmotiv in modifizierter Wiedergabe ebenfalls patentamtlich schützen zu lassen, jedoch wurden sämtliche hierauf bezügliche Anträge vom Kais. Patentamt abschlägig beschieden. In der Begründung des ablehnenden Bescheides seitens des Kais. Patent-Amtes wird treffend ausgeführt, dass es zur Annahme einer Verwechslungsgefahr zweier Zeichen ausreichend

erscheint, wenn ein neues Zeichen von einem älteren Zeichen einen wesentlichen Bestandteil übernimmt, da dieser im Verkehr vielfach zum individuellen Merkmal des gesamten Zeichenbildes wird. Diese Behauptung trifft bei der Pfeilmarke der Claes-Pfeil-Fahrradwerke in vollem Umfange zu, da das zum Ausdruck gelangte Pfeilmotiv das eigentliche und massgebliche Erkennungszeichen der Marke bildet. Aber nicht allein in bildlicher Beziehung war es den Claes-Pfeil-Fahrradwerken darum zu thun, das Pfeilmotiv Nr. 5605 zum Gegenstande ihres Zeichens zu machen, sondern auch durch Eintragung der Wortmarke Pfeil Nr. 6402 wurde darauf Bedacht genommen, sich dieses Motiv in seinem Begriff als solches zu sichern, in der ganz richtigen Annahme, dass gerade

in der Eintragung einer Wortmarke der weitestgehende Schutz gegen etwaige Anlehnungen an das Motiv überhaupt gewährleistet erscheint. — —

Das Kaiserl. Patent-Amt führt unterm 29. Oktober 1896 selbst aus, dass die Eintragung mehrerer im Motiv übereinstimmender Zeichen für denselben Anmelder die Annahme unterstützt, dass das Motiv der wesentliche Inhalt des Zeichenschutzes sei. Aber auch bezüglich der Kriterien einer Zeichenverletzung sagt das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 14. Februar 1882, dass in der modifizierten Wiedergabe eines Motivs Zuthaten zu erblicken seien, welche der Konsument nicht als Bestandteile eines Warenzeichens anzusehen braucht, der vielmehr, wo immer ihm das geschützte bekannte Warenzeichen in seiner Individualität entgegentritt (in vorliegendem Falle der Pfeil) annehmen darf, dass die Ware von dem Gewerbetreibenden, welchem dasselbe eigen ist, herrühre. Nach diesen Ausführungen wird das Verkehrspublikum durch die Beibehaltung des individuellen Pfeilmotivs bei den von der Konkurrenz angemeldeten Marken irregeführt und auf alle Fälle hinsichtlich der Herkunft der Ware getäuscht.

Selbst auf die Beschwerden der Konkurrenz hinsichtlich der versagten Eintragung der angemeldeten Marken ist die Beschwerde-Abteilung des Kaiserl. Patent-Amtes den oben ausgeführten Begründungen in allen Punkten beigetreten. Es wird hier gesagt durch Beschluss vom 11. November 1897, dass der Gesamteindruck der neu angemeldeten Zeichen durchaus nicht derartig neu und eigenartig ist, dass die Motive der Claes & Flentje „Pfeilmarke“ in den Hintergrund treten, es erscheinen vielmehr auf fraglichen neuen Zeichen die einzelnen Bestandteile derartig arrangiert, dass das Pfeilmotiv als wesentliches Merkmal in die Augen fallen muss. Damit ist eine Verwechslungsgefahr im Verkehr als vorhanden anzunehmen und die Versagung der Eintragung begründet.

Es steht somit den Claes-Pfeil-Fahrradwerken zu Mühlhausen i. Th. das unanfechtbare Recht zu, ihr unterm 24. April 1895 sub No. 5605 Kl. 10 geschütztes Pfeilmotiv zur Bezeichnung von Fahrrädern einzig und allein zu führen.

I. Wintervergnügen des R.-C. „Saxonia“-Döbeln

am 26. November 1897.

Einer der jüngsten Bundesclubs im S. R.-B. ist der R.-C. „Saxonia“-Döbeln, welcher am 26. November sein I. Vergnügen abhielt. Der, wenn auch noch junge, jedoch sehr rührige Club hat aber mit diesem Vergnügen bewiesen, dass ein besonderer Chorpgeist in ihm steckt, und dass er imstande ist, schon ganz Vorzügliches zu leisten. Er verfügt unter seinen Mitgliedern über Kräfte, die nicht nur auf sportlichem Gebiete anerkennenswerte Leistungen vollbringen können, sondern auch in musikalischer, gesanglicher und humoristischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig lassen.

Bereits vor Beginn des Festes war der schön dekorierte Saal gefüllt, und trug das von Herrn Clubmitglied Boden angefertigte schöne Transparent mit der Inschrift: „Dem Sport das Herz, dem Bund die Hand, all' Ehr' und Kraft dem Vaterland,“ viel zu dem feierlichen Gepräge des Abendes bei.

Kurz nach 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Clubs, Herr Wenzel, die Feier mit einer entsprechenden Ansprache und begrüßte alle Anwesenden aufs herzlichste.

Nachdem brachte der fünfjährige Sohn des Clubmitgliedes Schmidt ein geschmackvoll angefertigtes grosses Bundesabzeichen in den Saal gefahren und schloss hieran ein mit vielem Beifall aufgenommenes Solofahren auf dem Dreirade.

Gleich hierauf brachte Herr Boden einige grossartige

Gitarre-Vorträge mit Gesang zu Gehör und erntete hierfür reichen Applaus.

Nachdem folgte ein von den Mitgliedern des Clubs gefahrener Reigen, welcher durch seine Exaktheit dem jungen Club alle Ehre machte.

Hierauf folgte ein Zithervortrag, welcher von Herrn Schmidt ausgeführt und mit vielem Beifall aufgenommen wurde.

Den Schluss des Programms bildeten noch einige humoristische Aufführungen, und zwar: „Die Bettelmusikanten in der Dorfschenke“ und „Beim Dorfbarbier“. Die Darsteller dieser beiden Stücke verstanden es, durch ihr vorzügliches Spiel die Zuschauer in die heiterste Stimmung zu versetzen und gestand so mancher, lange nicht so herzlich gelacht zu haben.

Hieran schloss sich ein grossartiger Festball, welcher erst früh um 5 Uhr sein Ende erreichte. Nach noch einem Stündchen gemütlichen Zusammenseins trat man den Heimweg an mit der Versicherung, ein selten schönes Fest bei unseren lieben Döbelnern verlebt zu haben, und wird dieser Tag jedem eine bleibende Erinnerung sein. Der erste Frühzug nahm die hauptsächlich aus Leisnig und Umgegend erschienenen Bundeskameraden auf und führte sie, in der immer noch heiteren Stimmung nach einem froh verlebten Feste, ihrer Heimat zu.

Stephan.

VII. Stiftungsfest des Schneeberger Radfahrer-Club von 1890.

Am 14. November beging der Schneeberger-Radfahrer-Club von 1890 die Feier seines VII. Stiftungsfestes. Bereits am Sonnabend, dem 13. November, hatte sich eine ziemliche Zahl der Mitglieder zu einer gemütlichen Kneipe zusammengefunden, was auch dazu beitrug, dass die Stimmung sämtlicher Mitglieder am Festtage eine äusserst animierte war. — Für das Saalfest, welches nach vorheriger Zusammenkunft im B.-G. „Stadt Leipzig“ um 6 Uhr seinen Anfang nahm, hatte Herr Teichmann aus Leipzig mit seinen lieben Kindern sein Erscheinen zugesagt, und waren die Vorführungen der Jugend-Kunsthändler in allen Teilen sehr gut, sodass bei jeder Nummer, welche eins derselben auf den Saal rief, das anwesende Publikum in donnernden Beifallssturm ausbrach. — Ebenso gaben die Vorführungen der beiden Reigen, sowie das Duett der Gebr. Ebert Zeugnis von dem Fleiss,

welchen diese Mitglieder auf die Saalübungen verwenden, und ist nur zu wünschen, dass fleissig weiter geübt wird, damit der Schneeberger-Radfahrer-Club von 1890 sich auch gelegentlich einer Preisfestlichkeit beteiligen kann. Dem Saalfeste, welches um 10 Uhr endete, folgte zur Freude der anwesenden Damen der Festball, der die Mitglieder nebst den erschienenen Freunden des Radsports bis in die Morgenstunden in heiterster Stimmung beisammen hielt. — Von auswärtigen Clubs war in der Hauptsache nur Lauter vertreten, und zwar in hübscher Anzahl seiner Mitglieder, was Zeugnis von dem guten Einvernehmen beider Clubs ablegt. Die übrigen geladenen Clubs waren teilweise nur durch einzelne Mitglieder vertreten und ist wohl nur der vorgeschrittene Herbst am wenig zahlreichen Erscheinen schuld.

Durch Franken an den Rhein.

Friedrich Stüwe, Bezirksvertreter, Chemnitz.

(Schluss.)

Schon von weiter Ferne kündigt sich uns die imposante Festung Ehrenbreitstein, gegenüber von Koblenz gelegen, auf hohem, kahlem Felsen an. Nur zu schnell waren wir in Koblenz angelangt. Wir begaben uns sofort über die Schiffbrücke nach Ehrenbreitstein hinüber um der Festung einen Besuch abzustatten. Durch mächtige Felsenthore gelangten wir zu dem wachhabenden Unteroffizier und lösten uns für 50 Pf. eine Eintrittskarte. — Nun glaubten wir uns alles hübsch allein ansehen zu können, aber da hatten wir uns geirrt. Der Herr Unteroffizier begleitete uns und führte uns auf dem kürzesten Wege auf das Felsen-Plateau. — Vor uns breitet sich in reizender Lage, an der Mündung der Mosel die Stadt Koblenz aus. Wie stolz und doch freundlich liegt sie zu unseren Füßen.

Koblenz hat in seiner Lage die grösste Ähnlichkeit

mit Bingen, nur bekommt man hier alles in vergrössertem Massstabe zu sehen. Ich glaube, dass unter den rheinischen Städten Koblenz diejenige Stadt sein würde, die man zu bewohnen wünschen möchte. Von dem sogenannten „Deutschen Eck“, das ist die Landspitze, welche durch die Einmündung der Mosel entstanden ist, bis zum erzbischöflichen Schlosse reihen sich nur ansehnliche Gebäude längs des Rheines hin. In allerneuester Zeit hat das deutsche Eck noch einen herrlichen Schmuck durch das Kaiser Wilhelm-Denkmal bekommen, das bei unserem Besuch aber erst halbfertig war. — Nun die Festungswerke, Herr Unteroffizier? Glaubte ich fragen zu müssen, als wir uns satt gesehen hatten. Doch das war der kritische Punkt, der uns um viele Illusionen brachte, denn es wurde uns von unserem militärischen

Begleiter kurz und bündig bedeutet, dass wir auf demselben Wege wieder zur Stadt herunter müssten, auf dem wir hergekommen waren. Es war auch schliesslich die höchste Zeit, dass wir zurückkehrten, denn ein Gewitter drohte schon wieder herniederzugehen. Schnell wurden noch einige Postkarten gekauft, und kurz darauf sprangen wir auf einen soeben nach Mainz abgehenden Dampfer, denn ich hatte in aller Eile ausgerechnet, dass wir dadurch heute noch nach Wiesbaden kommen und der Abfahrt seiner Majestät des Kaisers beiwohnen könnten. — Noch einmal liessen wir an unseren Augen alle Naturschönheiten vorüberziehen und prägten sie dadurch unserem Gedächtnis auf immer ein. Wir machten es uns auf dem sehr spärlich besetzten Dampfer so gemütlich wie nur irgend

recht froh, heute nicht mehr fahren zu brauchen. Umso mehr schwärmte er in prahlerischer Weise von den verschiedenen feinen „Marken“, die er bei seinem Vetter in Rüdeshcim heute noch zu trinken bekommen würde. Ausserdem erging er sich in grossen Lobreden über sein französisches Rad ohne Kette, mit dem er schon Unglaubliches im Bergfahren geleistet haben wollte. Wie vorsichtig wir diese Behauptungen aufnahmen, wird er wohl an unseren lächelnden Gesichtern abgelesen haben. Wir hörten auch bald heraus, dass wir einen Anfänger des Radsports vor uns hatten. Allem Anschein nach fühlte der Sportskamerad sich auch bald erkannt, denn er verschwand bald darauf auf der oberen Plattform des Schiffes und liess sich bis Rüdeshcim nicht mehr blicken.



Coblenz.

Original aus dem Verlage von Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig.

möglich. Auf dem mollig durchwärmten Platz über dem Dampfkessel streckten wir uns nach dem Gewitter, nach welchem es etwas kühl geworden war, lang hin und ruhten uns von unseren Strapazen gründlich aus, denn für heute war Ruhetag auf dem Programm angesetzt. Mit dem Koch des Schiffes, einem vielgereisten jungen und intelligenten Manne, unterhielten wir uns sehr gut, auch sorgte er dafür, dass mein Leibgericht Bratkartoffeln ganz vorzüglich ausfiel. In Bacherach erhielten wir einen wohlbeleibten und etwas gigerhaft gekleideten Sportskameraden, anscheinend ein Berliner, zur Gesellschaft, dem aus seinem Hinterrade die Luft entwichen war. Da er wie die meisten Sonntagsfahrer sein Flickzeug nicht in Ordnung hatte und sich nicht zu helfen wusste, musste er den schwimmenden „grossen Freund“ benutzen. Wir boten uns sofort an, den Schaden zu beseitigen, doch davon wollte er nichts wissen. Allem Anschein nach war er

Es war schon ziemlich dunkel geworden als wir in Biebrich ankamen. Hier verliessen wir den Dampfer, setzten sofort unsere Fahrt nach Wiesbaden fort und trafen noch kurz vor Abfahrt des Kaisers dort ein. Die ganze Stadt, die von Fremden überschwemmt war, war auf den Beinen. Am Taunus-Bahnhof war kein Durchkommen mehr. Wir begnügten uns damit, den Kaiser in einiger Entfernung vorbei fahren zu sehen und suchten dann schnell, das uns vom Schiffskoch empfohlene Hotel zum „Erbprinz“ in Begleitung eines Einheimischen auf, der den Wirt des betreffenden Hotels sehr gut kannte. Trotzdem, wie bereits bemerkt, Wiesbaden voll von Fremden war, bekamen wir hier, durch unsre Begleitung empfohlen, das beste Zimmer im 1. Stock zu unserer bekannten Taxe (1 Mark für das Bett) angewiesen. Es machte uns heute ganz besonderen Spass, dass wir bis jetzt in den teuersten Orten es fertig gebracht hatten

für diesen Preis in guten und feinen Gasthäusern über Nacht zu bleiben. — Der andere Morgen fand uns bei Zeiten an der Hauptquelle, dem Kochbrunnen, der in der Mitte der Stadt gelegen ist. In diesem Brunnen sind 15 Quellen gefasst, welche pro Minute ziemlich $\frac{3}{5}$ Kubikmeter Wasser geben. Nach angestellten Berechnungen wirft der Kochbrunnen allein 97 Zentner Kochsalz täglich aus, abgesehen von vielen anderen Bestandteilen. Die Quelle versorgt 11 Badehäuser mit ca. 450 Bädern täglich. — Wir promenierten während des schönen Früh-Konzertes in den Wandelhallen und versäumten nicht eine Probe des Quellwassers, das nach schwacher Fleischbrühe schmeckte, uns geben zu lassen. Von hier aus besichtigten wir die grossartigen Parkanlagen, die von einem Kranz eleganter Villen umgeben werden. Die Kursaalkolonaden,

schönheiten reichen Gegend und ist das vornehmste aller Taunusbäder. Wegen seines angenehmen Lebens wird Wiesbaden auch von pensionierten Offizieren und reichen Leuten als ständiger Aufenthaltsort benutzt. Es ist deshalb auch alles auf das Eleganteste zugeschnitten, nur der Taunusbahnhof macht hiervon eine Ausnahme und steht zu allen anderen öffentlichen Bauten im grellsten Gegensatz.

Im Wartesaal III. Klasse sah alles so unsauber und schäbig aus, dass wir es vorzogen, sobald wie möglich den Zug zu besteigen, der uns während eines starken Gewitters in wenigen Minuten nach dem ca. 7 Kilometer entfernten Mainz brachte. Wir besichtigen das Innere der Stadt auf einem kurzen Spaziergange, doch konnten wir an den vielen krummen, winkeligen und mitunter



Wiesbaden.

Original aus dem Verlage von Ferdinand Hirt & Sohn, Leipzig.

jede derselben ca. 150 Meter lang, dienen hauptsächlich als Bazare für Luxusgegenstände. Wenn man in Betracht zieht, dass die Stadt eine grosse Menge derartiger Läden aufzuweisen hat, so kann man es sich nicht erklären, dass die 70—80 Handlungen unter den Kolonnaden auch noch Geschäfte machen können. Aus diesem Grunde haben wir jedenfalls Schmuckgegenstände und viele andere Sachen, wie Postkarten mit Ansichten u. s. w. ausserordentlich billig gekauft. Auch sind die Lebensmittel in Wiesbaden durchaus nicht so teuer wie in mancher sächsischen Stadt. — Von einem Höhepunkt in der nächsten Umgebung, dem Feisenkeller, hatten wir eine lohnende Aussicht über die ganze Stadt. Leider konnten wir wegen des trüben Wetters die Aussicht auf den Rhein und Taunus nicht geniessen. Die Stadt liegt am südlichen Abhang dieses Gebirges in einer an Natur-

sehr engen Gassen der Altstadt nicht was Besonderes und Intressantes finden. Wir zogen es deshalb vor über Hattersheim sobald als möglich Frankfurt zu erreichen. Das Wetter war wieder vorzüglich geworden. Kurz vor Frankfurt fanden wir ganz trockene Strassen vor. Punkt 3 Uhr nachmittags langten wir vor dem Hauptpostamt an, woselbst wir um diese Zeit einen Kollegen von mir aus Hannover zu erwarten hatten, der uns auf unserer Rückreise durch den Thüringer Wald begleiten wollte. Leider war der gute Mann nicht so pünktlich wie wir, auch fanden wir keine postlagernde Karte von ihm vor, die seine Verspätung uns hätte aufklären können. Des langen Wartens überdrüssig, teilten wir ihm „postlagernd“ mir, dass wir quer durch Hessen und Thüringen nach Hause fahren würden.

(Ende.)



Eingesandt.

(Die Verantwortlichkeit hierfür übernimmt der Herr Einsender, die Schriftleitung lehnt dieselbe ausdrücklich ab.)

Zur Prämiiierung auf der Leipziger Ausstellung.

Unter obiger Spitzmarke macht eine Erklärung durch verschiedene Sportzeitungen die Runde, worin die Zusammensetzung der Jury in der Abteilung „Fahrräder“ stark bemängelt wird.

Einigen Herren wird Parteilichkeit vorgeworfen, weil sie die nach der betreffenden Beurteilung zu hoch prämierten Werke geschäftlich vertreten; ihre Sachkenntnis wird ausserdem stark angezweifelt.

Den andern Herren — es sind dabei die Herren Rechtsanwalt Hagemann, A. Schimpke, P. Gulden und Dr. H. König genannt — wird ebenfalls Unkenntnis der Fahrradfabrikation zum Vorwurf gemacht. Diese letztern vier Herren werden sich von dem Vorwurf wenig betroffen fühlen, denn sie haben meines Wissens in der Abteilung „Fahrräder“ als Preisrichter nicht mitgewirkt, sondern waren in den Abteilungen „Jagd- und Angelsport“, „Reit- und Fahrspport“ etc. gewählt und berufen.

Es muss nun der Vorwurf auf mich fallen, bei Aufstellung der Kandidaten zur Jury nicht die richtigen Vorschläge für die Abteilung „Fahrräder“ gemacht zu haben, weil ich in der betreffenden Wahlsitzung, Gruppe „Sport“, der einzige anwesende Fachmann war. Ich muss deshalb erwähnen, dass der Vorsitzende der betr. Versammlung, Direktor der Ausstellung Herr Dr. Klüsterer erklärte: bei der Abteilung „Fahrräder“ wären die Preisrichter von den Ausstellern selbst gewählt, oder der Ausschuss habe die Jury von den Ausstellern selbst wählen lassen. Es seien die Herren Focke, Klarner und Funfak gewählt oder vorgeschlagen. Die Gruppe „Sport“ hätte zwar eine beratende Stimme und der geschäftsführende Ausschuss habe die Wahl zu bestätigen. Es sei aber wohl nichts einzuwenden? So lautete ungefähr der Vortrag.

Offen gestanden war ich zum mindesten überrascht, ebenso der später erscheinende Herr H. Adolf Simon.

Ich war mit dem Vorsatz zur Sitzung gegangen, einige hervorragende Männer aus dem Ausstellungsgebiet zum Vorschlag zu bringen, deren hohe Stellungen jede Parteilichkeit ausschloss, die ferner die Fahrrad-Industrie von den Kinderschuhen aus entstehen sahen, deren Sach- und Fachkenntnis anerkannt werden muss und auch bekannt ist, die auch schon durch Lebensalter und Ansehen der Person Ausstellern und beobachtendem Publikum imponieren; mit einem Wort: die Autoritäten im Fache sind und die dasselbe Ansehen als Autoritäten geniessen, als z. B. der oben genannte Herr Rechtsanwalt Hagemann im Hundesport, speciell im Prüfungssuchen.

Aber der überwältigenden Thatsache gegenüber, dass diejenigen unter sich ihre Richter selbst wählten, unter denen gerichtet werden sollte, war vom Standpunkt der Klugheit und Einfachheit schwer etwas einzuwenden. Ich sagte mir: wenn die Parteien ihre Schiedsrichter selbst wählen, dann ist es besser, an ihrer eignen Sache nicht herumzutüfteln. Das Ansehen der Prämiiierung hätte ich allerdings gewünscht durch Aufstellung von Fach-Autoritäten gehoben zu sehen. Ich schwieg aber, obschon ich eine offene Sprache führen konnte, weil ich den in Frage kommenden Ausstellern so gut wie völlig fern stand, also völlig unparteiisch war. Ich schwieg auch mit dem Gedanken, meinen Kandidaten eine unliebsame Arbeit erspart zu haben, wenn schon ich bei deren Hang für den Radfahrspport einer Annahme gewiss war.

Das ist der Hergang. Wenn also die mit der Prämiiierung jetzt unzufriedenen Werke vorher ihre Preisrichter selbst wählten oder aber sich mit dieser Selbstwahl einverstanden erklärten und dann in den aufgestellten Kandidaten von den andern Ausstellern überstimmt wurden, so haben sie sich den Ausfall der Prämiiierung selbst zuzuschreiben.

O. F. Eule,

d. Z. Mitglied der Gruppe „Sport“
Sächs.-Thür. Ind.-Ausstellung.

Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung u. s. w. betreffenden Schriftstücke:
Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig, An der Pleisse 2a.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender;

Bernhard Böhm, I. Schriftführer; Wilhelm Vogt, Zahlmeister; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sport-Ausschusses.

Fernsprecher Amt I, No. 4195.

Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an den Bundeszahlmeister
Wilhelm Vogt, Leipzig, Kurprinzstrasse 3.



Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Zur gefl. Beachtung!

Da die Post die Aushändigung aller Geld- und Wertsendungen verweigert, welche unter der Adresse:

Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig, An der Pleisse 2a,
Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister,

eingehen, sind alle derartigen Sendungen unbedingt zu adressieren:

Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister des Sächsischen Radfahrer-Bundes,
Leipzig, Kurprinzstrasse 3, II.

Wilhelm Vogt, Bundeszahlmeister.

An die Herren Bezirksvertreter des S. R.-B.!

Zu der Sonntag, dem 16. Januar n. J. in Döbeln stattfindenden Sitzung des »Erweiterten Bundesvorstandes« (§ 10, 3 der Satzungen des S. R.-B.) werden die geehrten Herren Bezirksvertreter des S. R.-B. hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Anträge

zu der am Sonntag, dem 16. Januar 1898, zu Döbeln stattfindenden Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes (Bezirksvertreter-Tag)

sind bis zum 16. Dezember a. e. schriftlich beim Bundes-Vorstande (Geschäftsstelle) einzureichen.

Die Herren Bezirksvertreter wollen die Güte haben, sich auf einen kurzen Bericht über die Entwicklung ihres Bezirkes im verflossenen Jahre und dessen gegenwärtigen Stand einzurichten.

Der Bundes-Vorstand.

Horst Wolff,
1. Vorsitzender.

Bernhard Böhm,
1. Schriftführer.

Bekanntmachung, Bundeshandbuch betreffend.

Um recht schnelle Rücksendung der ausgegebenen Fragebogen wird dringend gebeten. Wenn die Sache so langsam weitergeht wie bisher, wird das Handbuch für 1898, da gegen 30 verschiedene Fragebogen zu versenden und nach Wiedereingang zusammenzustellen sind, in dem Jahre 1898 überhaupt nicht fertig. Es ist dabei mehr Arbeit zu bewältigen, als man in einigen Bezirken zu glauben scheint, die durch ihre Saumseligkeit das Gelingen des ganzen Werkes in Frage stellen.

Der 1. Bundesschriftführer.

Bernhard Böhm.

Für die nächste

Sitzung des erweiterten Bundes-Vorstandes (Bezirksvertretertag) in Döbeln

sind bis jetzt folgende Anträge eingegangen:

Bezirk Plauen.

Man wolle beschliessen 1., dass ferner jeder Bezirk auf je 20 seiner Mitglieder nur ein stimmberechtigtes Mitglied zur Bundestagsverhandlung abordnet; 2. an die Bezirke vom Jahre 1898 an Mk. 2.— pro Mitglied zurückzuzahlen, statt der bisherigen 1 Mk.

Eingereicht durch P. Woetzel
1. Bezirksschriftführer.

Nächste Bundes-Vorstands-Sitzung.

Donnerstag, den 23. Dezember 1897, abends punkt 9 Uhr in Noth's Weinrestaurant, Leipzig, Schulstrasse 14.

Haupt-Sitzung des Zeitungs-Ausschusses in Gemeinschaft mit den Zeitungs-Anteilschein-Inhabern.

Sonntag, den 9. Januar 1898, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in „Noth's Weinrestaurant“, Leipzig, Schulstrasse 14.

Bestätigungen.

Der R.-C. „Adler“ Werdau ist als Ortsverein des S. R.-B. bestätigt worden.

Herr Richard Herrich, Mügeln bei Pirna, ist als Ortsvertreter für genannten Ort bestätigt worden.

Erneuerung der Mitgliedschaft.

Von jetzt ab werden die Beträge zur Erneuerung der Mitgliedschaft für 1898 entgegengenommen. Gegen Franko-Einsendung oder Einzahlung von Mk. 6.— an unseren

Bundeszahlmeister Herrn Wilhelm Vogt,
Leipzig, Kurprinzstrasse 3, II

erhalten die Mitglieder die 1898er Mitgliedskarte.

Wir machen hierdurch höfl. darauf aufmerksam, dass unser Geschäftsjahr mit dem 31. Dezember schliesst und die Gestundung für Erneuerungen bis spätestens 15. Febr. folgenden Jahres dauert.

Neuaufnahmen für 1898.

Alle von jetzt ab neu angemeldeten Mitglieder werden für 1898 aufgenommen und zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und Mk. 6.— Bundesbeitrag für 1898. Die Bundes-Zeitung wird denselben vom Tage ihrer Aufnahme an zugestellt. Dieselben erhalten jetzt schon das Bundeszeichen mit der 1898er Mitgliedskarte; Farbe: grün melirt.

Bei dieser Gelegenheit fordern wir alle Bundes-Mitglieder auf, in ihren Bezirken rege für die Werbung neuer Mitglieder thätig zu sein und vor Allem aber Eines dabei zu beachten: Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Mitglieder vergrößert unsern Bund.

Alle Neu-Anmeldungen müssen entweder von dem dem Bezirke vorstehenden Bezirksvertreter oder dem am Platze befindlichen Ortsvertreter bestätigt sein.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen Mk. 4.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.— Jahresbeitrag, erhalten jedoch in diesem Falle keine Bundeszeitung geliefert.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung **ohne Eintrittsgeld** wieder aufgenommen.

Anmeldekarten für Neuanmeldungen werden unentgeltlich und postfrei von der Geschäftsstelle geliefert.

Wer die No. 1 des VII. Jahrganges der Bundeszeitung annimmt, verpflichtet sich damit zur Entrichtung des Bundesbeitrages für 1898.

Alle Bundes-Gastwirte, welche sich vom S. R.-B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet, das Hôtelschild postfrei an die Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig, An der Pleisse 2a, zurückzusenden.

Abmeldungen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft für 1898 aus irgend einem Grunde nicht zu erneuern gedenken, wollen gefl. ihre Abmeldung schriftlich bei der Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig, An der Pleisse 2a (nach § 13 der Bundessatzungen) baldigst bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung anzunehmen verweigern.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die Herren **Bezirks- und Vereins-Schriftführer** darauf aufmerksam, dass der Schluss der Zeitungs-Schriftleitung **Dienstag Abend 8 Uhr** derjenigen Woche ist, in welcher die Zeitung erscheint.

Später einlaufende Berichte können unmöglich noch mit in die nächste Zeitung aufgenommen werden. Wir

bitten die Herren Bezirks-Vertreter und Club-Vorsitzende bei ihren Schriftführern gefl. dahin zu wirken, dass wir stets pünktlich in den Besitz der Zeitungsberichte gelangen, damit wir den Versand stets Freitag Abend bewerkstelligen können.

Neuaufgenommene Mitglieder.

4 Aufnahmen: Nr. 4874—4877.

Bezirk Döbeln:

4876. Gustav Göhre, Hôtelier, Döbeln, Haltestelle Döbeln.

Bezirk Leipzig:

4874. Emil Schumann, Buffetier, L.-Neustadt, Gasthof.

Bezirk Pirna:

4877. H. Fritzsche, Bankbeamter, Pirna, i. H. Menz Blochmann & Co.

Bezirk Plauen:

4875. Heinrich Pippig, Stuhlmeister, Reichenbach, Obere Dunkelgasse 48.

Zu streichen:

4800. Max Teichmann, Gössnitz.

4801. Gustav Struwe, Gössnitz.

4834. Max Grimm, Zwickau.

Veränderungen:

Verzogen vom Bezirk Kamenz zum Bezirk Dresden:

4624. Paul Branster, Siedemeister, Dresden-N, Johann Mayerstrasse 24.

Neues Bundeshôtel:

Döbeln: Haltestelle Döbeln, Gustav Göhre.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Beschlüsse der Hauptversammlung am 5. Dezember 1897 in Pirna.

- Ergänzungswahlen. Für den ausgeschiedenen Herrn Arthur Klarner wird gewählt: Herr August Kohle, Adorf. Das Amt eines Bundesrennfahrwarts bleibt bis auf weiteres unbesetzt. Neugewählt werden die Herren Arthur Hanisch, Mügeln, und Carl Weber, Pirna. Für den eventuell ausscheidenden Herrn Baumann wird vorgesehen Herr Franz Brauer, Werdau.
- Zu den 50 km-Bezirksstrassenfahren — Bahnfahren sind ausgeschlossen — erhalten Bezirke bis zu 40 Mitgliedern ein, Bezirke bis zu 75 Mitgliedern zwei, Bezirke mit über 75 Mitgliedern drei Ehrenzeichen. Ausserdem erhält jeder Bezirk drei Eichenkränze mit Widmungsdiplom.
- Vom Jahre 1898 ab wird alljährlich eine Bergmeisterschaft über 10 km ausgefahren.
- Der Sportausschuss steht der Herausgabe eines Bundestourenbuches und einer Bundeskarte sympathisch gegenüber und überweist die Vorarbeiten einer Kommission (Weniger, Böhm, Neustadt).
- Das Bundestourenfahrwartsamt wird sich die weitere Aufstellung von Warnungstafeln angelegen sein lassen. Die Aufstellung erfolgt durch die Bezirke, die Aufstellungskosten trägt der Sportausschuss.
- Der Bezirksvertretertag soll ersucht werden, das zur Erlangung zollfreier Grenzüberschreitung nach Böhmen benötigte Depot zu bewilligen.
- Die Revision der Wettfahrbestimmungen wird einer Kommission übertragen (Weniger, Arendt, Böhm).
Wer sich durch Radfahren seinen Lebensunterhalt erwirbt oder seinen Namen zu Reklamezwecken hergiebt, ist Berufsfahrer. Berufsfahrer sind von allen sportlichen Wettbewerben ausgeschlossen.
- Vereine geben nur Ehrenpreise.
Bezirke geben bis 50 km ebenfalls nur Ehrenpreise, bei den 50 km Bezirksstrassenfahren die bundesseitig gestifteten Ehrenzeichen.
Der Bund gibt bis mit 50 km — ausgenommen die 50 km-Bezirksstrassenfahren — nur Eichenkränze mit Widmungsdiplom, bis mit 100 km Ehrenpreise, bez. Ehrenzeichen, über 100 km Ehrenpreise, bez. Ehrenzeichen, auf Verlangen aber auch den Betrag des Ehrenpreises in Baar.
- Es wird jedes Jahr ein Wettbewerb im Einzelkunstoffahren, im Gruppenkunstoffahren und ein Preiskorso zum Bundestage ausgeschrieben, bei letzterem sind ausgeschlossen der festgebende Verein, bezügl. der festgebende Bezirk. Das Reigenfahren wird den Bezirken zur Pflege überlassen.

10. Für die 6-Studentouren werden jährlich zwei Kontrolltage angesetzt. Die Ansetzung eines Kontrolltages für die 12-Studentouren wird von genügender Teilnehmerzahl abhängig gemacht. Die 24-Studentouren kommen in Wegfall.
Zur Abhaltung der Kontrolltage wird Sachsen in drei Kreise eingeteilt: Ostsachsen, Südwestsachsen und Nordwestsachsen.
Der bisherige Einsatz von Mk. 5.— wird auf Mk. 3.— erniedrigt.
11. Der Antrag, eine Fahrt „Rund in Sachsen“ zu veranstalten, wird zurückgezogen.
12. Wanderfahrten von mehr als 400 km, von mehr als 750 km und von mehr als 1000 km sollen ausgezeichnet werden, wenn an den Sportausschuss die Bestätigung und an den Zeitungsausschuss die Beschreibung der Fahrt eingesandt wird, und zwar in jeder der vorbezeichneten Sparten die drei Besten mit kleiner silberner in Sparte 1, grosser silberner in Sparte 2, und goldener Medaille in Sparte 3, sofern der Zeitungsausschuss die Medaillen bezahlt.
13. Das Fahrprogramm für 1898 wird folgendermassen festgesetzt:
Zum Bundestage werden beim offenen Rennen des Vereines für Radwettfahren zu Zittau drei Rennen darunter die Bahnmeisterschaft von Sachsen des S. R.-B. für 1898, eingeschoben.
26. Juni 100 km Meisterschaft.
16., 17. und 18. Juli Bundestag.
21. August Fernfahrt, Zittau-Leipzig.
Kontrolltage für 6-Studentouren: 15. Mai, 9. Oktober.
Kontrolltag für 12-Studenten: 11. September.
Bergmeisterschaft: noch zu bestimmen, nach Umständen.
14. Antrag Oelsnitz, Mitgliedschaft bei anderen Verbänden u. s. w. betreffend, wird zurückgezogen.
15. Die Anträge Heydenreich lässt man auf sich beruhen.
16. Antrag Meissen, Protestangelegenheit Werner-Damm betreffend, wird abgewiesen.
Beginn der Sitzung vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, Schluss nachmittags 4 Uhr.
Anwesend: Weniger, Arendt, Böhm, Neustadt, Kohle, Hanisch, Weber.
Entschuldigt fehlten Baumann, Mückel.

Der Sport-Ausschuss des S. R.-B.

Robert Weniger,
1. Vorsitzender.

Bernhard Böhm,
Schriftführer.

Kunsthändler des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

No.	Vor- u. Zuname	Wohnort	Vereins- angehörig	Bds.- Mtg.	Art des Fahrens: Einzel-, Duett-, Gruppenfahrer.	Radgattung	Errung. Titel und Preise	Bemer- kungen
1	Golde, Emil	L.-Volkmarstf.	Neustadt- Leipz. 1887	ja	Duett	Hochrad	15 versch. Preise	Adr.: Golde
2	Pönitzsch, Herm.	L.-Sellerhausen		ja				
3	" "	" "		"				
4	Strobel, Herm.	Schöneek	„Berg u. Thal“	ja	Einzel u. Duett	Niederrad	"	Adr.: Strobel
5	Dietzsch,	Plauen i. V.	Schöneek	nein				
6	Brauer, Gustav	Werdau	„Adler“	ja	Duett	Nieder- und Hochrad	I. Preis u. Dipl. Kunsthändlerfest d. S. R.-B. 3. 94 Leipzig. Div. Auszeichn.	Adr.: „Adler- quartett“ Max Arendt Werdau
7	Arendt, Max	"	"	ja				
8	Kriegel, Max	"	"	ja	Terzett	Nieder- und Hochrad	Div. Aus- zeichnung.	Adr.: Aug. Teichmann, Leipz.-Plagw.
9	Bauer, Albin	"	"	ja				
10	Jugendklasse	Leipzig		nein	Solo Duett Reigen	Nieder- und Hochrad	Div. Aus- zeichnung.	
11	Rabbow, Georg	Görlitz	„Borussia“	ja	Solo	Hoch-, Nieder-, Ein-, Holz-, Oval-, Klein-, Reifenrad, Pedes-Ped.	Kunsthändler- fahrer.	Adr.: Breite- strasse 25.
12	Herberg, Ernst							
13	Bernhardt, Max	Pirna	„Frisch Auf“ Pirna	ja	Duett	Nieder- u. Hochrad	Div. Preise u. Auszeichn.	Adr.: Ernst- Herberg, Reit- bahnstr. 12.

Max Arendt, Bundeskunsthändler.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Bezirk Chemnitz.

Vorsitzender: Friedrich Stüwe, Chemnitz, Senefelderstr. 19.
Schriftführer: William Polter, Chemnitz, Schützenstr. 4.
Schatzmeister: Walter Leonhardt, Chemnitz, Theaterstr. 30.
Fahrwart: Theodor Glade, Chemnitz, Hedwigstr. 14.

Unser lieber Bezirksvertreter, Herr Stüwe eröffnete $\frac{3}{4}$ 10 Uhr die Versammlung und hiess die so zahlreich erschienenen herzlich willkommen. Insbesondere wurden

unsere beiden urfidelen Mitglieder Herren Schindler und Schwarz, welche ein Fass Bier spendeten, freudig mit einem „Heil Sachsen Heil“ empfangen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen, welche nur in Anträgen zur Bezirksvertreter-Versammlung in Döbeln, welche zum 16. Januar 1898 stattfinden soll, bestand. Der 1. und 2. Antrag von sämtlichen Mitgliedern findet Annahme und lautet: 1. Die Fernfahrt Zittau-Leipzig zur Zeit der 100 km Fahrt und letztere zur Zeit der Fernfahrt Zittau-

Leipzig abzuhalten; und 2. die Fernfahrt Zittau-Leipzig auf eine andere Strecke zu verlegen, worauf vorgeschlagen wurde die Strecke von Zwickau, Glauchau, Hohenstein, Chemnitz, Freiberg, Dresden, Bautzen nach Zittau.*) Die nächste Bezirksversammlung wird in nächster Nummer der Bundeszeitung bekannt gemacht. Am Schluss der Versammlung überraschte uns unser Mitglied Fickert mit einem zu unserem Biere passenden grossartigen Imbiss, worauf wir ihm herzlichen Dank zollten. Hierauf wurde von unserm Stüwe ein neues Vereinslied in Vorschlag gebracht, welches dann von sämtlichen Mitgliedern unter musikalischer Begleitung vorgetragen wurde. Schluss der Versammlung $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.

Mit Bundesgruss „Heil Sachsen Heil“

Friedrich Stüwe,
1. Bezirksvertreter.

William Polter,
1. Bezirksschriftführer.

*) Diese Anträge hatte der Bezirk Chemnitz zur Hauptversammlung des Sportausschusses einreichen sollen, der allein ist die hierfür zuständige Behörde.

Bezirk Dresden.

Vorsitzender: Theoder Hänsch, Dresden, Marschallstrasse 25.
Schriftführer: Karl Strohbach, Dresden, Holbeinplatz 5.
Schatzmeister: Josef Franz, Dresden, Weitinerstrasse 6.
Fahrwart: Moritz Hammig, Dresden, Görlitzerstrasse 32.

Bezirksversammlung vom 2. Dez. 1897 im B.-R. „Kloster-Keller“, A.-M.

Der 1. Bezirksvertreter eröffnet $\frac{1}{2}$ 10 die gut besuchte Versammlung, verliest einen Brief aus Leipzig, worin uns der 1. Bundespräsident seinen Besuch verspricht, welches grosse Freude unter den Mitgliedern erregt. Nach Verlesung desselben geht der Vorsitzende zur Tagesordnung über, welche in der Hauptsache die Abhaltung des Wintervergnügens betrifft. Dasselbe findet noch bestimmt Sonnabend den 29. Januar 1898 statt. Die Ausführung des Kunstfahrens wird Herr Rabbow aus Görlitz übernehmen. Wir sind damit in der Lage, unsern Mitgliedern etwas Neues bieten zu können. Die Ausführung des Konzertes wird voraussichtlich die Kapelle der Gardereiter übernehmen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, recht zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen, da wir jetzt wichtige Sachen zu erledigen haben.

Nächste Versammlung findet Donnerstag den 16. a. e. B.-R. „Klosterkeller“ statt, wobei die Wahl des 2. Bezirksvertreters erledigt werden soll.

Im Anschlusse berichten wir noch den Besuch des Herrn Horst Wolff, welcher uns damit vorigen Sonnabend damit beehrt hat. Der Vorsitzende hatte an diesem Tage Einladungskarten ergehen lassen, welche auch den guten Erfolg hatten, wieder einmal eine grosse Anzahl Sachsenbündler des Bezirks Dresden zusammen vereinigt zu sehen. Herr Horst Wolff gab auch darüber seine grösste Freude kund und grüsste die Anwesenden mit einem „Sachsen Heil“, überbrachte ferner Grüsse aus Leipzig, sowie des ganzen Bundesvorstandes. Die Anwesenden dankten mit einem herzlichen Willkommen in Dresden. Herr Wolff berichtet uns nun in fröhlicher Weise, wie er ja immer ist, die Verhältnisse des Bundes, giebt uns noch den Abschied des Herrn Lehmann aus Leipzig zum Besten und ermahnt uns, ja recht treu weiter zum Sachsenbunde zu halten, gedenkt uns jedenfalls zum Wintervergnügen wieder besuchen zu können.

Hoffen wir nun, dass die schönen Worte, die unser 1. Präsident an diesem Abende gesprochen hat, Anklang gefunden haben und richten wir hier auch die Bitte an unsere Mitglieder, in bester Weise für den Bezirk Dresden und den Bunde zu agitieren. Nach einer kleinen Nachsitzung, wobei noch manches feuchtfröhliches Wort gesprochen wurde und im Cafe Central seinen Abschluss fand verabschiedet sich Herr Horst Wolff, gewiss mit

dem Bewusstsein, auch noch hier in Dresden eine grosse Anzahl echter Sachsenbündler gefunden zu haben.

Mit Sachsen Heil!

Die Vorstandschaft.
i. V.: Karl Strohbach.

Bezirk Glauchau.

Vorsitzender: Arthur Temper, Glauchau, Leipziger Platz 3.
Schriftführer: Alfred Schramm, Glauchau, Leipziger Str. 73.
Zahlmeister: Richard Bergner, Hohenstein-Ernstthal.
Fahrwart: Emil Böhme, Glauchau, Leipziger Strasse 23.

10. Bezirksversammlung in Glauchau am 28. Nov. in Landgrafs Gasthaus.

Herr B.-V. Temper eröffnet die Versammlung unter Anwesenheit von 24 Mitgliedern, begrüsst dieselben und geht zu Punkt 1 der Tagesordnung über:

Anträge zum nächsten Bezirksvertretertag.

Nach der Aussprache des Herrn Bezirksvertreters erbittet Herr Ortsvertreter Weighold das Wort und betont u. a., wir möchten doch dem Antrage des Oelsnitzer Bezirkes beitreten. Herr Temper erwidert darauf zu seinem Bedauern, dass dies auf ein Missverständnis des Herrn Weighold zurückzuführen sei, da dieser Antrag nicht zum Bezirksvertretertag, sondern zur Sportausschusssitzung gehört. Daraufhin bittet Herr Ortsvertreter Schellenberger, Hohenstein, einen Antrag zu stellen und zwar in folgender Weise: „Die Zeitung möchte jedesmal spätestens Freitags in den Händen der Mitglieder sein, da bis dato nur Unannehmlichkeiten wegen Zuspät kommen, vorgekommen sind.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr Temper geht nun zum Punkt 2 über:

Allgemeines.

Herr Ortsvertreter Weighold bittet noch, da wir am Jahresschluss stehen und die Erneuerung der Mitgliedskarten erforderlich ist, die Farben weiss und grün hochzuhalten und um neue Mitglieder für den Bund bemüht zu sein.

Nach sehr langer Debatte, ob zur Sportausschusssitzung den 5. Dezember ein Antrag gestellt, oder der Bundes-Fahrwart entsandt werden soll, wurde von Herrn Ortsvertreter Schellenberger und dem Schriftführer Schluss der Debatte beantragt, da der Zweck insofern verfehlt, dass der Antrag nicht zur rechten Zeit gestellt worden ist. —

Laut Beschluss findet die nächste Hauptversammlung den 30. Jan. 1898 im Hôtel „Stadt Dresden“ statt und zwar Punkt 3 Uhr.

„Heil Sachsen Heil!“

Arthur Temper,
Bezirksvertreter.

Alfred Schramm,
Bezirksschriftführer.

NB. Es wird sich empfehlen, wenn der Bezirk Glauchau seinen die Zeitung betreffenden Antrag bei der Zeitungskommission anbringt, wohin er auch gehört. Die Schriftleitung hat ganz und gar nichts gegen den Antrag, ihr kann es gleich sein, an welchem Tage die Zeitung zum Versand kommt. Dass dies nun gerade Sonnabends geschehen soll, ist bloss ein alter Zopf!

Bezirk Kamenz.

Vorsitzender: Oswald Uhlig, Kamenz, Bautznerstrasse.
Schriftführer: Heinrich Hähnel, Kamenz, Bautznerstrasse 260.
Zahlmeister: Albin Heinrich, Kamenz, Bautznerstrasse.
Fahrwart: Ernst Kaiser, Kamenz, Bautznerstrasse 55.

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, dass im Monat Dezember keine Versammlung stattfindet, da durch die Witterungsverhältnisse eine Einschränkung geboten erscheint, da selbst bei schönem Wetter nur ein spärlicher Besuch zu verzeichnen ist.

Gleichzeitig sei noch bemerkt, dass am Sonntag, dem

9. Januar 1898 die Jahreshauptversammlung verbunden mit Vorstandsneuwahl stattfindet.

Mit „Heil Sachsen Heil“!

Osw. Uhlig,
Bez.-Vertreter.

H. R. Hähnel,
I. Bez.-Schriftführer.

Bezirk Leipzig.

Versammlungshaus: B.-R. „Neue Börse“ am Blücherplatz.
Schriftführer: Max Einkenel, L.-Neuschönefeld, Conradstrasse 30.

Montag, 3. Januar 1898, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Bezirks-Vorstandssitzung im B.-R. „Wildner“, Cramerstrasse.

Donnerstag, 6. Januar 1898, Hohesneujahr, vormittags punkt $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Bezirks-Hauptversammlung im B.-R. „Neue Börse“.

Die am 3. Dezember, abends 9 Uhr, im B.-R. „Neue Börse“ stattgehabte Bezirksversammlung zeichnete sich durch aussergewöhnliche starke Beteiligung seitens der Herren Kameraden aus und gereichte es dem Bezirk zur Ehre, bei derselben den verehrten Bundes-Präsidenten, Herrn Horst Wolff, in ihrer Mitte begrüßen zu können. Noch in später Stunde wurde die Versammlung durch den Besuch des Herrn Bundesbeisitzers Aschenborn-Zwickau beehrt.

Am Sonntag, den 8. Dezember, hielt der Bezirk Leipzig seinen ersten diesjährigen Familienabend im B.-G. „Neue Börse“ ab. Derselbe war derartig stark besucht, dass der Raum kaum ausreichte. Die an dem Abende gebotenen Vorträge, sowie das Absingen verschiedener Lieder, welche deklamatorischen, gesanglichen und humoristischen Inhalts waren, brachten die Anwesenden in eine ausserordentlich fidele Stimmung, sodass in der zweiten Morgenstunde sich die Anwesenden nicht trennen wollten. Es wurde an diesem Tage ein neuer Beweis geliefert, dass der Bezirk Leipzig tüchtige Kräfte besitzt, welche zu einem solchen Abende imstande sind Grosses zu leisten. Es wurde daher auch allgemein der Wunsch laut, den nächsten Familienabend nicht zu weit hinauszuschieben.

R.-Cl. „Neustadt“-Leipzig 1887.

Clublokal: Gasthof Leipzig-Neustadt.
Clubabend jeden Dienstag.



Laut Beschluss der letzten Sitzung findet unsere **Weihnachts-Feier** Donnerstag, den 13. Januar 1898 im grossen Saale des Gasthofes Leipzig-Neustadt statt.

Die Auslosung dazu findet an einem der nächsten Club-Abende statt. An genanntem Tage werden verschiedene humoristische Vorträge und ein Theaterstück zur Aufführung gelangen.

Nächsten Montag Vergnügungsausschuss-Sitzung im Club-Lokal.

Nächsten Dienstag Verteilung der Rollen zur Aufführung anlässlich unseres am 5. Febr. 1898 stattfindenden Stiftungsfestes. Berücksichtigt können bei der Ausführung nur diejenigen Club-Kameraden werden, die nächsten Dienstag erscheinen und sich verpflichten, die Proben stets pünktlich zu besuchen.

Neu aufgenommen: Herr Emil Schumann, L.-Neustadt.

Neu angemeldet: Herren Heinr. Bürger und Walther Arnold.

Gleichzeitig machen wir die Clubkameraden darauf aufmerksam, dass unser Stephan, genannt Nähadell . . . , sich seines schönsten Schmuckes nicht berauben lässt

und Ordre gegeben hat, auf seinen schneidigen Bart das versprochene Fässchen zu trinken.

Karl Rosinus,
Vorsitzender.

Curt Heydenreich,
Schriftführer.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zugegangene herzliche Gratulation des geehrten Bundesvorstandes, sowie für das schöne Geschenk von meinen lieben Clubkameraden des R.-C. N.-L. 1897 gestatten wir uns hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Karl Schulze und Frau.

R.-Cl. „Sperber“, L.-Reudnitz.

Vereinslokal: „Schlosskeller“.
Jeden Dienstag Vereinsabend.



Laut Beschluss der letzten Versammlung findet unsere diesjährige Christbescherung Sonnabend, den 29. Januar 1898, im Kaisersaale des Schlosskellers statt. Das Fest verspricht auch diesmal wieder ein höchst befriedigendes zu werden und bitten wir unsere Mitglieder zu den Probeabenden für die geplanten Aufführungen ja recht

zahlreich zu erscheinen.

Neu aufgenommen wurden im Monat Oktober/November die Herren: Otto Hellwig, Karl Kaiser, Gustav Prösdorf, Richard Vogelgesang, Adolph Wagner.

Zur Aufnahme angemeldet: Herr Emil Krug.

Vergangenen Busstag unternahmen wir unsere Schlussausfahrt und besuchten bei dieser Gelegenheit unser Mitglied Herrn Przibilla in Mügeln. Wir sagen ihm auch an dieser Stelle nochmals unseren besten Dank für seine liebevolle Aufnahme und werden uns bei seinem uns freundlichst in Aussicht gestellten Besuche nach Möglichkeit zu revanchieren suchen. Auch unser Berliner Mitglied Herr Hermann Moeck hat uns seinen Besuch für unsere Christbescherung zugesagt.

„Heil Sachsen Heil“!

Alfred John, Schriftführer.

Radler-Club „Leipzig-West“ 1892.

Clublokal: „Ratskeller“, Inh: Franz Heine.



Der Vorstand hat beschlossen, wegen der Nähe des Festes die nächste Monatsversammlung statt am 21. schon am 14. dieses Mts., abends 9 Uhr, abzuhalten.

Da eine hochwichtige Tagesordnung vorliegt, ist es Pflicht jedes Mitgliedes, an diesem Abend pünktlich zu erscheinen.

In dieser Erwartung zeichnet mit treudeutschem „All Heil“

A. Teichmann,
I. Vorsitzender.

Bezirk Pirna.

Vorsitzender: Karl Weber, Pirna, Zehistaerstrasse 1.
Schriftführer: Oswald Reinsch, Pirna, Gottleubaerstrasse.
Zahlmeister: Robert Heymann, Pirna, Markt 3.
Fahrwart: Hermann Haucke, Pirna, Reitbahnstrasse.

Die am Sonntag, dem 5. Dezember a. e., im „Stern“, hier, abgehaltene ausserordentliche Bezirksversammlung, welche im Anschluss an die Jahres-Hauptversammlung des Sports-Ausschlusses stattfand, war ziemlich gut be-

sucht. — Ausser den Mitgliedern des Bezirks waren eine grössere Anzahl auswärtiger Bundeskameraden — welchen auch an dieser Stelle nochmals für ihr Interesse für unsern Bezirk bestens gedankt sei — sowie verschiedene Gäste erschienen.

Da die Versammlung überhaupt nur der Agitation für unseren Bezirk galt, ergriff sogleich unser lieben I. Bundesvorsitzender, Herr Horst Wolff, das Wort, um die anwesenden Gäste über die Einrichtungen in unserm lieben Sachsenbunde zu unterrichten. — Obwohl am betr. Tage keine Neuanmeldung erfolgte, ist doch wohl zu hoffen, dass diese Versammlung unsern Bezirk von nachhaltigem Nutzen sein wird, umso mehr, als Herr Wolff über die wirklich wichtigen Beschlüssen des Sports-Ausschusses berichten konnte, welche besonders auch für unseren Bezirk teilweise von tief einschneidender Bedeutung sind. — Ausserdem war es augenscheinlich, dass das Interesse unserer neueren Mitglieder für den Bund durch die am Sonntag wieder so schön an den Tag getretene Kameradschaftlichkeit in unserem Sachsenbunde sehr gefestigt wurde.

Einen sehr gemütlichen Abschluss fand der Tag, indem fast sämtliche Anwesende das Widersche Variété hier besuchten, woselbst die Gemütlichkeit und Heiterkeit in unbeschränkter Weise zur Geltung kam. —

Heil Sachsen Heil!

Karl Weber,
Bezirksvertreter.

Bekanntmachung!

Hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, dass

Mittwoch, den 29. Dezember a. c. im Saale des „Forsthauses“ hier, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr unser Weihnachtsvergnügen stattfindet, bestehend in Vorträgen, gemütlichem Tänzchen und Waren-Verlosung, zu welcher die erscheinenden Herren je ein Geschenk im Werte von nicht unter 50 Pf. mitzubringen haben.

Gäste sind herzlich willkommen!

Näheres darüber in nächster Bundeszeitung.

Unsere lieben Bezirksmitglieder mögen es als Ehrensache betrachten, durch allseitiges Erscheinen an diesem Tage das Fest zu verschönern!

Die nächste Bezirksversammlung findet Mittwoch, den 15. ds. Mts. im „Stern“ statt.

Ferner diene noch zur Nachricht, dass Herr Rich. Herrich in Mügeln als Ortsvertreter für Mügeln und Herr Ernst Wegerdt, hier als stellvertretender Bezirksschriftführer gewählt wurden.

Heil Sachsen Heil!

Karl Weber,
Bezirksvertreter.

Bezirk Plauen.

Vorsitzender: J. V. Bernhard Köhler, Reichenbach, Baumgartenstrasse 1.

Schriftführer: Paul Wötzel, Plauen, Wiesenstrasse 5.

Zahlmeister: Franz Becher, Pausa.

Fahrtwart J. V. Hermann Schmidt, Plauen, Wettinstrasse 70.

Bezirksversammlung

5. Dezember, Reichenbach, B.-H. „Blauer Engel“.

Die Versammlung wurde vom 2. Bezirks-Vertreter Herrn Köhler eröffnet.

Das Protokoll wird, da kein 1. und 2. Schriftführer anwesend, von Herrn Robert Krauss aufgenommen.

Punkt 1. Ein eingegangener Fragebogen vom Herrn Bundesschriftführer soll ausgefüllt und zurückgesandt werden.

Der Club Eilbote hat Mk. 5.— aus seiner Kasse für die Bezirkskasse bewilligt.

Punkt 2. Ein Antrag des Herrn Hermann Krauss wegen der Meistbeteiligung wird auf nächste Sitzung verlegt.

Punkt 3. Herr Robert Krauss bittet beim Bezirks-

vertretertag den Antrag einzureichen, das die Bezirke auf je 20 Mitglieder einen stimmberechtigten Delegierten zum nächsten Bundestage senden. Ferner wünscht Herr Hermann Krauss beim Bezirksvertretertag zu beantragen, dass künftig M. 2.— pro Mitglied an die Bezirke abgeliefert werden. Diese beiden Anträge werden einstimmig angenommen.

Ferner beantragt Herr Hermann Kraus, dem 2. Bezirksvertreter das Fahrgeld nach Döbeln aus der Bezirkskasse zu vergüten, auch dieser Antrag fand Annahme*).

Es wurde bedauert, dass von Plauen, Pirna, Elsterberg niemand zur Versammlung war, wenigstens hofft man vom Vorstand, dass er immer vertreten ist.

Nächste Sitzung am 9. Januar in Mylau, Kaiserschloss.
Eingereicht durch Paul Wötzel,
1. Schriftführer.

NB. Tag und Ort der nächsten Versammlung sind so ungünstig, dass Plauen und Pausa nur sehr schwach vertreten sein können**).

P. W.

*) Dieser recht gut gemeinte Beschluss ist gegenstandslos, da die Reisegelder der amtlich an dem Bezirksvertretertage teilnehmenden Herren von der Bundeskasse getragen werden.

**) Unter diesen Umständen wäre es vielleicht angebracht, wenn man im Bezirke Plauen einmal den Gedanken einer Teilung in einen Bezirk Plauen und einen Bezirk Reichenbach zur Beratung stellen würde. Die Herren dort müssen selbst wissen, was im Interesse des Bundes liegt.

Radler-Club „Eilbote“, Reichenbach.

Die heutige Vereinsversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Köhler, eröffnet.

Punkt 1. Der Herr Vorsitzende giebt die Abmeldung der Herren E. Beyerlein, H. Werling und O. Bauer bekannt.

Punkt 2. Für den 1. Schriftführer macht sich eine Neuwahl nötig. Auf Vorschlag des Herrn Köhler wird beschlossen, das Amt vorläufig unbesetzt zu lassen und die Ausführung der schriftlichen Arbeiten dem 2. Schriftführer bis auf weiteres zu überlassen.

Punkt 3. Zahlung betr. Hierzu wurde auf Antrag des Herrn Hermann Krauss beschlossen, den Beitrag von 5 Mark anstandslos zu bewilligen und an den Bezirk abzuführen.

Punkt 4. Verschiedenes.

Auf Antrag von Hermann Krauss wurde ein Christbaumvergnügen beschlossen. Auf Antrag von Robert Krauss wird beschlossen, dass jedes Mitglied 50 Pf. im Voraus für das Vergnügen zu entrichten hat. Auf Antrag von Hermann Krauss wurde beschlossen, dass jedes Mitglied, welches Geschenke giebt, ein Freilos erhält. Für Musik wurde Hundhammer bestimmt. Das Vergnügen soll möglichst Mitte Januar an einem Sonntage stattfinden. Die Mitglieder werden noch ermahnt, die Clubabende Donnerstags und Sonntags fleissig zu besuchen.

Bernh. Köhler,

Robert Krauss.

Vorsitzender.

2. Schriftführer.

NB. Die Versammlungen finden jetzt jeden 1. Donnerstag im Monat statt.

Bezirk Schwarzenberg.

Vorsitzender: Willy Möckel, Oberschlema b. Schneeberg i. S.

Schriftführer: Rudolf Grahl, Niederschlema i. S.

Zahlmeister: Gustav Lorenz, Schneeberg i. S.

Fahrtwart: Emil Leistner, Schneeberg i. S.

Schneeberger R.-C. von 1890.

Versammlung am 20. Novbr. a. c.

Anwesend 13 Mitglieder.

Die durch Zirkular einberufene Versammlung wird



vom Vorsitzenden $\frac{1}{2}$ 10 Uhr eröffnet. Punkt 1 betrifft die Aufnahme des angemeldeten Herrn Hammerschmidt, Neustädte. Auf Antrag des Mitgliedes Herrn Carl Hamann soll sich der pp. Hammerschmidt laut der Statuten des Clubs, an einer der nächsten Versammlungen beteiligen bez. einfinden, um die Aufnahme dieses Herrn vornehmen zu können.

Punkt 2, betr. die Mitgliedschaft der Frau Wächter, findet dahin Erledigung, dass an eine Mitgliedschaft derselben nicht appelliert wird

Punkt 3. Abrechnung des am 14. Nov. stattgefundenen Vergnügens betr. Eine vollständige Abrechnung dann infolge noch nicht eingegangener div. Vorverkaufsbillets nicht vorgelegt werden; nach oberflächlicher Zusammenstellung aber sind ca. Mk. 60.— aus der Club-Kasse zuzulegen.

Punkt 4. Sonstiges. Es kam die Abmeldung des 2. Vorsitzenden, Herrn Willy Möckel, zur Kenntnis und wurde man dahin einig, die Neubesetzung des Amtes erst nach dem Weihnachtsfeste, gelegentlich einer General-Versammlung mit auf die Tagesordnung zu setzen.

Da nichts weiter vorliegt, wird die Versammlung $\frac{1}{2}$ 11 Uhr geschlossen.

Rich. Eltz,
1. Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Schriftführer: Hugo Körner, Bahnhofstrasse.

Bezirksversammlung

am 5. Dezember 1897 im B.-H. „Lindenhof“.

Tagesordnung:

1. Welche Vereine beteiligen sich am Preisreigenfahren zum nächsten Stiftungsfest?

2. Wünsche zum Bezirksvertretertag.

Zu Punkt 1 meldeten sich sofort: Radfahrer-Verein „Wanderlust“ in Werdau und Radfahrer-Verein „Wanderer“ in Marienthal, Ortsverein Zwickau.

Hierauf erklärt Herr Aschenborn die Punktierung beim Preisfahren. Zu Punkt 2 vorläufig keine Wünsche. Dann entwickelte sich eine längere Debatte über die bekannte Strafsache. Es wurde beschlossen, dass die Januar-Versammlung ausfallen soll. Die nächste Hauptversammlung findet im Februar in Zwickau statt. Lokal und Zeit wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben. Herr Aschenborn teilt als Bundesbeisitzer mit, dass er die 1898er Mitgliedskarten zur Bequemlichkeit für die Mitglieder schon jetzt vorrätig hat. Ferner überreicht derselbe namens des Bundes dem Vorstand des Rödelthal-Clubs, Herrn Gerlach, unter beglückwünschenden Worten das Vorstandsabzeichen. Schluss 7 Uhr.

Heil Sachsen Heil!

Herm. Timmler, Bezirksvertreter.

Ausschreibung zum Preis-Reigenfahren

anlässlich des IV. Stiftungsfestes am 25. Januar 1898 im Bundeshotel „Deutscher Kaiser“ in Zwickau.

= Gefahren wird nach den neuen Bestimmungen für Reigenfahren des S. R.-B., siehe Bundeszeitung Nr. 16 vom 24. Juli 1897. =

Fahrfläche des Saales $19\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ m. Offen für 6, 8 oder mehr Fahrer.

Zeitdauer: bis 8 Minuten.

Anzug: Schwarzer Galaanzug mit Bundesmütze.

Anmeldefrist bis längstens den 15. Januar 1898.

Gestiftet werden, wie voriges Jahr, für die drei best-fahrenden Vereine „Ehren-Diplome“.

Der Fahrausschuss wird in einer der nächsten Nr. bekannt gegeben.

Zwickau, den 7. Dezember 1897.

Der Bezirksvorstand.

I. A.: Herm. Timmler,
Bezirksvertreter.

Ortsverein Zwickau.



Am 24. November feierte derselbe sein IV. Stiftungsfest in dem festlich geschmückten Saale des B.-G. „Zum Paradies“. Von ausserhalb hatten sich sehr viele Sportskameraden eingefunden, und so kam es, dass der Saal bis zum letzten Platz gefüllt war. Jeder Anwesende wird es nicht zu bereuen ge-

habt haben, erschienen zu sein, denn das Programm für den Abend war sehr schön.

Nach Begrüssung der Erschienenen durch den Vorsitzenden wurde im 1. Teil der Einakter „Ein Glücksfall oder All Heil“ von den Mitwirkenden so vortrefflich gespielt, dass die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskamen. Im 2. Teil sorgte die komische Scene „Per Equipage“ dafür, dass auch hier die gute Laune nicht verloren ging. Sodann kamen die Reigen an die Reihe, zuerst: Begrüssungsfahren, alsdann ein Costümreigen. Dieser Letztere fand mit seinen neuen Bildern und dem schönen Costüm (Parforceeiter) sehr viel Beifall. Die Musik lag in den Händen von Mitgliedern unserer Militärkapelle und ist die Vorzüglichkeit derselben ja bekannt. Inzwischen war ein Telegramm unseres Max Arendt, Werdau, eingetroffen, welcher verhindert war zu kommen. Hieran schloss sich ein Ball, welcher die Beine der Anwesenden bis zu früher Morgenstunde in Bewegung hielt.

Wir glauben, dass ein Jeder zu dem Feste frohe Stunden verlebt hat und sagen für die Folgeleistung unserer Einladung hierdurch unsern Dank, Noch sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden herzlichst gedankt.

Mit „Heil Sachsen Heil“

Hermann Laase,
Vorsitzender,

Gustav Soick,
Schriftführer.

Monatsversammlung

am 1. Dezember im B.-G. „Goldner Adler“.

Der Vorsitzende eröffnete $\frac{1}{2}$ 10 Uhr die Versammlung und heisst die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Stiftungsfest.
2. Abmeldung des Herrn A. Zerrgiebel.
3. Weihnachtsvergnügen betr.
4. Reigenfahren zum Bezirksfest.

Zu Punkt 1: Der Vorsitzende spricht sich in kurzen Worten über das Stiftungsfest aus, welches ja noch in Aller Gedächtniss ist.

Zu Punkt 2: Die Abmeldung von Herrn Arthur Zerrgiebel wird bekannt gegeben.

Zu Punkt 3: Es wird beschlossen, wie voriges Jahr ein Weihnachts-Vergnügen mit Verlosung Anfang Januar abzuhalten. Lokal und Tag etc. wird noch bekannt gegeben.

Zu Punkt 4: Es wird beschlossen, an dem Preisreigenfahren zum Bezirksfeste teilzunehmen.

Da Nichts weiter vorlag, schloss der Vorsitzende um 11 Uhr die Versammlung.

Hierauf geselliges Beisammensein.

Nächste Monatsversammlung

Mittwoch, den 5. Januar 1898. Zu dieser hat ein Mitglied ein Riesenfass ff. Stoffes gespendet und ersucht derselbe alle Mitglieder zahlreich sich an der Vertilgung desselben zu beteiligen.

Mit Bundesgruss!

Hermann Laase,
Vorsitzender.

Gustav Soick,
Schriftführer.

Verbandsbekanntmachungen

unter eigener Verantwortlichkeit der betr. Verbände.

Verband deutscher Fahrradhändler.



I. Vorsitzender:
Gustav Braunbeck, Stuttgart.
 Stellvertreter:
Arthur Klarner, Leipzig.
Ernst Kukluk, Berlin.
 Kassierer:
Grün, Wiesbaden.
 Beisitzer:
Althof, Königsberg.
Halbarth, Berlin.
Noak, Breslau.
Brinkmann, Hamburg.
Dello, Hamburg.

Riebe, Magdeburg. **Klarner**, Leipzig.
Berger, Mühlheim. **Hupfeld**, Cassel. **Hartwig**, München.
Reyersbach, Oldenburg. **Vater**, Karlsruhe.

An sämtliche besseren Fahrradhändler und Händler der damit verwandten Branchen, welchen das Gedeihen ihres Wohlstandes am Herzen liegt, ergeht das dringende und höfliche Ersuchen, die diesbezüglichen Statuten zu verlangen und mit dafür einzutreten, dass durch gemeinsame Thätigkeit der deutsche Fahrradhändler gebessert und gekräftigt werde!

Der Verband deutscher Fahrradhändler bezweckt keinesfalls, dem Publikum gegenüber die Fahrräder bei Einkauf zu verteuern, sondern der Verband kämpft an gegen unlauteren Wettbewerb, vertritt die berechtigten Interessen der Händler gegen Fabrikanten wie der Fabrikanten gegen Händler und schliesslich auch finden berechnete Ansprüche von Privaten gegen Fahrradhändler Erledigung. Dies sind die Haupt-Prinzipien.

Neu gemeldet:

335. **Aufderheide**, H., Kaiserslautern.
 336. **Besuch**, Th., Glatz i. Schl.
 337. **Berliner Fahrrad-Fabrik**, Robert Quosdorf, Berlin.
 338. **Bieberstein**, Albert, Sprottau i. Schl.

339. **Bode**, Carl, Eisenach.
 340. **Braun**, Carl, Erfurt.
 341. **Büttner**, Otto, Hamburg.
 342. **Dietze**, H., Leissing.
 343. **Firmus-Fahrradreifen-Gesellschaft m. b. H.**, Berlin.
 344. **Fuchs**, Jean, Bayreuth.
 345. **Gerdes**, H. G., Cöln a. Rh.
 346. **Günther**, Heinr., Dresden.
 347. **Halusch**, Th., Dresden.
 348. **Hofmann**, W. Carl, Chemnitz.
 349. **Janssen & Co.**, Chemnitz.
 350. **Karo**, V., Eisleben.
 351. **Knauth & Co.**, Kappel-Chemnitz.
 352. **Köneke**, Ernst, Celle.
 353. **Köhler**, Rich., Altenburg.
 354. **Köllasche**, Ad., Cottbus.
 355. **Krause**, Gust., Reichenbach i. V.
 356. **Kreshi**, Franz, Bromberg.
 357. **Künzell**, Oscar, Düsseldorf.
 358. **Lasch**, Louis, Glauchau.
 359. **Lehmann**, Martin J., Gera (Reuss).
 360. **Mausser**, Alfons, Stuttgart.
 361. **Minks**, Anton, Dresden.
 362. **Mönch**, Ludwig, Cassel.
 363. **Müller**, Jos., Bonn.
 364. **Niedenführ**, A., Dresden.
 365. **Plütscher**, F. u. A., Sonthofen (Bayern).
 366. **Rochlitz**, Rich., Berlin.
 367. **Rose**, Bernhard, Grossenhain.
 368. **Schlesinger**, Peter, Offenbach a. M.
 369. **Schultz**, Franz, München.
 370. **Schmidt**, Adolf, Gelsenkirchen.
 371. **Schmidt**, C., Grünberg i. Schl.
 372. **Thüring**, Reinhold, Magdeburg.
 373. **Walter**, E., Heidelberg.
 374. **Wandel**, Alb., Chemnitz.
 375. **Weiskopf**, Leonh., Fürth i. B.
 376. **Zobel**, Leo, Breslau.
 377. **Thomann & Büttner**, Leipzig.

Verband deutscher Fahrradhändler.

Rundschau.

Industrie.

Dem soeben erschienenen 1898er Kataloge der **Claes-Pfeil-Fahrradwerke**, **Claes & Fleutje**, **Mühlhausen** in Thüringen, entnehmen wir, dass das **Claes-Pfeil-Rad**, so wie es sich in letzter Saison als tonangebend erwiesen hat, infolge fortwährender Verbesserungen in allen seinen Teilen auch in der kommenden Saison seinen Platz behaupten wird. Besonderer Erwähnung wert halten wir einige Verbesserungen an Radnaben und Tretkurbellager. Die richtig konstruierten Radnaben und Tretkurbellager werden mit grosser Präzision hergestellt; hierdurch, sowie durch die Härte der Lagerteile besitzen die **Claes-Pfeil-Räder** ihren anerkannt leichten Lauf. Die von den **Claes-Pfeil-Fahrradwerken** im vorigen Jahre verwendeten grossen Kugeln haben sich vorzüglich bewährt, dieselben finden daher auch bei den neuesten Modellen Anwendung. Die grossen Kugeln bewegen sich ausserordentlich leicht und geräuschlos. Der Katalog, auf den zurückzukommen wir noch Gelegenheit haben werden, ist ein wahres Kunstwerk, reich ausgestattet mit Abbildungen von Rädern und Radteilen und mit wunderhübschen Ansichten von der ehemaligen freien Reichsstadt **Mühlhausen i. Th.** und von den landschaftlich schönsten Punkten Thüringens. Er gereicht der Firma **Gebr. Arnold**,

Leipzig-Plagwitz, die ihn hergestellt hat, zu grosser Ehre und stellt deren Leistungsfähigkeit ein überaus rühmliches Zeugnis aus. Zu der Verwirklichung des Gedankens, ihre neue Preisliste in solch' künstlerischem Gewande erscheinen zu lassen; kann man den **Claes-Pfeil-Fahrradwerken** nur aufrichtig Glück wünschen.

Die Firma **Brandt & Co., Spezial-Fabrik pat. Fahrrad-Zubehörteile**, **Offenbach a. M.** (früher Berlin), übersendet uns ein Verzeichnis ihrer Neuheiten für die kommende Saison und teilt uns mit, dass sie, gestützt auf vielseitige Erfahrungen, vorzüglich geschulte Arbeitskräfte und grossartige maschinelle Einrichtungen, sowie ausreichende Kapitalien in der Lage ist, eine in jeder Beziehung solide und gediegene Ware auf den Markt zu bringen und allen Wünschen ihrer Kundschaft Rechnung zu tragen.

Durch die stetig wachsende Nachfrage in ihren Artikeln sieht sich die Firma veranlasst, in Zukunft stets auch ein reichliches Lager darin zu unterhalten, um alle eingehenden Aufträge prompt effektuieren und hierdurch jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können.

Deutsch-Österreichische Mannesmannröhren-Werke. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir, dass 1896/97 der Umsatz von 6,8 Millionen des Vorjahres auf 10,5 Milli-

Mark und der rohe Verkaufsgewinn von 1676492 Mk. auf 3441891 Mark gestiegen ist. Die Ausbildung der Werke zu Komotau und Bous vollzieht sich planmässig. Das Remscheider Werk soll wegen ungünstiger Lage nur in mässigem Umfange für besondere Artikel weiter betrieben werden, dagegen in Düsseldorf ein grosses Mannesmannröhren-Werk neu gebaut werden. Die Lizenzen C. Heckmann und Düsseldorfer Röhren- und Eisenwalzwerke (Gebr. Pönsen) waren wieder ertragslos. Die Verwaltung hofft, dass auch das neue Geschäftsjahr nicht unbefriedigend verlaufen werde, trotz der Störungen, durch die geplanten Bauten und der weniger günstigen Marktlage für Veloröhre, die einen wichtigen Fabrikationszweig der Gesellschaft bilden. Der Reingewinn beträgt 2727740 Mark, davon gewöhnliche Abschreibungen 661710 Mark, besondere Abschreibungen auf Remscheid 500000 Mark, auf Patente 200000 Mark (die dann noch mit 1,8 Millionen Mark zu Buch stehen), Sonderrücklage 50000 Mark, bleiben 1316029 Mark, um welche sich die Unterbilanz auf 18866987 Mark ermässigt. Die geplante Sanierung der Gesellschaft konnte wegen der mit Herrn Mannesmann schwebenden Prozesse noch nicht in Angriff genommen werden. — Die Direktion teilt mit, dass die Gesellschaft von dem 1,5 Millionen Mark betragenden Aktienkapital der im Oktober begründeten Aktiengesellschaft »Deutsche Röhrenwerke« die Hälfte selbst übernommen hat, während die andere Hälfte den Aktionären der Deutsch-österreichischen Mannesmannröhren-Werke zur Verfügung gestellt wird.

Weltrunde.

Das Reinigen des Rades ist ein Punkt, auf welchen teilweise viel zu wenig Rücksicht genommen wird; ein Fahrer, der nach jeder Tour seine Maschine gründlich reinigt und Obacht giebt, dass stets alle Muttern und Schrauben fest angezogen sind, wird stets mit seinem Rade Ehre einlegen und nie darüber zu klagen haben, dass während der Fahrt irgend ein Teil locker wird. Ein Rad, das selten gereinigt und immer nachlässig behandelt ist, wird sich dagegen bedeutend leichter abnutzen und schneller das elegante Aussehen verlieren. Deshalb, Radler, pflegt eure Räder, und ihr werdet stets mit Freuden dem Radfahrersport huldigen.

Herr **Hermann Kunad**, Meissen, R.-V. Wanderlust, ist bereits seit dem 24. September 1893 i. Kassierer seines Bezirkes. Möge er es noch recht lange sein. Solche Herren sind es, die den Bund stützen. Heil!

Auch der **Zittauer Bezirk** kann sich eines langjährigen Kassierers rühmen. Seit dem 6. Januar 1894 amtiert Herr Paul Brase als solcher. — Sieh ock!

Garantieleistung amerikanischer Fahrradfabriken. Die alte Klage der deutschen Fahrradhändler, dass von den amerikanischen Fahrradfabrikanten und Importeuren nur schwer eine Garantieleistung zu erhalten sei, wie sie die deutschen Fabrikanten anstandslos auf die Dauer eines Jahres gewähren, erfährt eine grelle Beleuchtung durch eine Entscheidung des Board of Trade in Washington. Dieselbe verfügt, dass fernerhin die **Garantie der Fahrradfabrikanten auf einen Zeitraum von 60 Tagen eingeschränkt wird.** Unsere Leser werden wissen, welcher Wert einer 60tägigen Garantie seitens amerikanischer Fabriken beizulegen ist, die ohnehin durch die Schwierigkeiten, die sie bei Inanspruchnahme der Garantie machten, nicht gut angeschrieben sind.

Die gesamte Vorstandschaft des Bezirkes Groitzsch-Pegau hat seit Gründung des Bezirkes im September 1895 bis heute ihre Ämter inne. — Hoffentlich noch recht lange!

Im Bezirke Auerbach i. V. amtieren Herr Lehrer Gustav Baumann als Bezirksvertreter und Herr Kaufmann Louis Not als Bezirksschatzmeister seit dem 24. August 1894. Lei er geht Herr Baumann mit seiner Ende dieses Jahres erfolgenden Übersiedelung nach Leipzig dem Bezirke verloren.

Einen wackeren Fahrwart hat der Bezirk Chemnitz, Herr Theodor Glade, Fahrradhändler, Chemnitz, Hedwigstrasse 14, bekleidet dieses Amt bereits seit dem 1. August 1893. Heil!

Ein gutes Zeichen ist es für den Bezirk Freiberg, dass daselbst sowohl Herr Gebauer als Bezirksvertreter als auch Herr Thiel als Bezirksschriftführer schon seit dem 8. April 1894 amtieren. Auch der Fahrwart, Herr Carl Seltmann, ist mit Ende dieses Monats schon 3 Jahre im Amte.

Ein verdienstvoller Sportskamerad ist Herr Franz Becher, Pausa. Genannter Herr war vom August 1894 bis Ende 1895 i. Bezirksvertreter des Bezirkes Plauen und widmet seit Anfang 1896 diesem Bezirke als i. Kassierer seine Kraft.

Vom Rechtsbeiräte des Kartells der selbständigen Herrenfahrer-Verbände Deutsch-Österreichs geht uns folgende Mitteilung zu:

Über Antrag des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes **hat das Kartell der selbstständigen Herrenfahrer-Verbände Deutsch-Österreichs (Steirischer Radfahrer-Gauverband, Nieder-Österreichischer Radfahrer-Verband „Östmark“, Kärntner Radfahrer-Gauverband und Tiroler Radfahrer-Verband) die Bildung eines Rechtsbeirates beschlossen.**

Die Aufgaben dieses Rechtsbeirates sind insbesondere folgende:

- a) Beistandleistung in rechtlichen Streitfällen durch
 1. Erteilung von Rat;
 2. Vertretung vor Gericht oder anderen Behörden.
- b) Zunächst Eintreten durch Wort und Schrift für die Abschaffung der nicht mehr zeitgemässen, das Radfahren in geschlossenen Orten und auf dem flachen Lande verbietenden oder beschränkenden polizeilichen Vorschriften und weiterhin
- c) Erwirkung
 1. einer einheitlichen, der Bedeutung und Eigentümlichkeit des Fahrrades vollkommen Rechnung tragenden Radfahr-Ordnung für die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder;
 2. entsprechender einheitlicher Vorschriften für die Zollabfertigung der mit ihren Rädern reisenden Mitglieder der Kartells-Verbände bei der gemeinsamen k. und k. Österreich-Ungarischen und den fremden, hier in Betracht kommenden Regierungen, dann für eine zweckentsprechende und billige Beförderung der Fahrräder als Reisegepäck nach für alle Österreichischen und Ungarischen Bahnen einheitlichen Grundsätzen;
- d) Mitwirkung an allen den Wirkungskreis des Rechtsbeirates berührenden Angelegenheiten des Kartellvorstandes, sowie der Vorstandschaften der einzelnen Kartell-Verbände.

Vorsitzender ist zur Zeit Herr Dr. Franz Pessler, Graz, an den alle Zuschriften zu richten sind.

Technik.

Gummi oder Kautschuk? Wir finden unter diesem Stichwort im „Technischen Centralblatt“ Nr. 48 eine Notiz, die der „Gummi-Zeitung“ entnommen ist und die sich mit einer kurzen Mitteilung beschäftigt, welche wir vor einiger Zeit brachten. Es war in dieser gesagt, dass vom Komitee zur Einführung von Erzeugnissen aus deutschen Kolonien angeregt worden sei, den Bezug von Rohgummi aus Deutsch-südwestafrika ins Auge zu fassen, um die dortigen Bewohner auf diese Weise zu unterstützen. Es folgen nun einige Angaben über Ausfuhrziffern und Werte, aus deren Nebeneinanderstellung die „Gummi-Zeitung“, anstatt den untergeordneten Fehler sogleich zu erkennen, dass es sich bei die en Angaben zweifellos um Kilogramm und nicht um Doppel-Centner handelt, sofort ausfällig wird und mit dem Brusttone der Überzeugung erklärt: es handelt sich thatsächlich um nichts Anderes als um Gummi arabicum, das bekannte weisse, wasserlösliche Pflanzenharz, das mit der Gummiwaren-Industrie absolut nichts zu thun hat. Das kann allerdings zu 4,2 Mk. per Doppel-Zentner geliefert werden.“ Auf diese Belehrung, der man nicht die Bezeichnung „ober-

flächlich“, sondern „unwissend“ beilegen muss, möchten wir diesem „Fachblatte“ nur erwidern, dass Gummi arabicum kein Pflanzenharz, sondern ein Gummi ist, denn „wasserlösliche Harze“ giebt es bekanntlich nicht; dass aber Gummi arabicum, und selbst wenn es das ordinärste Senegal- oder Cap-Gummi ist, mit 4,20 Mk. per Doppel-

Zentner geliefert werden kann, setzt jedenfalls der Berichtigung die Krone auf! Dass wir es gleichfalls beklagen, wenn heute noch der Brauch herrscht, Kautschuk mit Gummi zu bezeichnen und die importierte Ware „Roh-Gummi“ zu nennen, dies haben wir wiederholt schon zum Ausdruck gebracht.

Radfahrer schützen sich gegen Regen und Erkältung wenn sie die bewährten **Pelerinen** mit Kapuzen, aus imprägn. echten Prima **Kameelhaar-Loden** von **Timmer** tragen.

Nicht zu vergl. m. d. vielf. offerierten baumwoll. Pelerinen à 6—7 Mk.

Grösse 1, M. 12.50 Oberweite 100 cm, Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 2, M. 12.— Oberweite 96 cm, Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 3, M. 11.50 Oberweite 92 cm, Länge 90, 85, 80 cm.
---	---	--

Farben: Mode- und dunkelgrau. **Versandt gegen Nachnahme.**
Hermann Timmler, Zwickau 16 i. Sa.
Tuchversandt-Haus und Fabrik aller Arten Sportanzüge.

Clubzeichen Ehrenzeichen

Medaillen Banner-Nägel Fahrradschilder

Wilh. Kelbing, LEIPZIG, Thomaskirchhof 15.

Quintuplum | **Duplex**

fünfteilige Luftpumpe D. R.-P. No. 89263 | zweiteilige Luftpumpe D. R.-G.-M. No. 74104

Arthur Klarnner, Leipzig.

Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen

Illustrierte Preisliste gratis und diskret

W. Mähler, Leipzig 53.

Spezialgeschäft **Abnen**

Banner etc. jeder Art in künstlerischer Ausführung nur Handstickerei. Billigst

Rich. Mühlmann
Plauen
Muster gratis und franco.

Deutsche Fahnenfabrik
von **Ottlie Otto, Leipzig-Gohlis**
Fernsprecher: 1575

liefert anerkannt billigst Banner etc. in nur Handstickerei. Zeichnungen und Preis-offerten franco. — Spezialität: emaillierte Club- u. Vereinszeichen. Ehrendiplome jed. Art. Schärpen, Fahnenstreifen, Arm-binden, Rosetten, Festschleifen, Medaillen, Lampions, Fackeln u. Dekorations-plakate. Man verlange unter Angabe der gewünschten Artikel Katalog.

Clubzeichen Schlipsnadel Ehrenzeichen

Banner-Nägel Fahrradschilder

Otto Riedel Zwickau i. S. 16
von Mk. 1,25 an

Reizende Neuheiten
für Christbaumverlosungen.

Sportbroschen

elegant u. künstler. ausgeführt, gut silberplattirt, Mk 15.— per Dtzd. in 6 Mustern sortirt.

Max Fr Ungerer
Galvanoplastische Kunst-Anstalt
Pforzheim.

Radfahrerinnen erhalten 12 Postkarten (Deutsch, Bayer., Württemb.) mit reizenden Bildern u. Versen aus dem Radlerleben gegen 25 Pfg.-Einsendung (Briefmark.) franko von **Ernst H. Meyer, Dresden-A. 16.**

Weltrunde.

Ein segensreiches Urteil fällt dieser Tage das Dresdner Amtsgericht in einer Beleidigungsklage, welche die Hamburger Fahrradhandlung **Grimm & Co.** gegen den bekannten Fahrradhändler und Chef-Redakteur **Adolf Siksay** in Dresden angestrengt hatte. Wir entnehmen den »Dresdner Nachrichten« folgenden Bericht:

Unter der Spitzmarke »Amerikanische Räder« enthielt die vom Fabrikanten redigierte Fachzeitschrift »Der deutsche Fahrradhändler und Fabrikant«, offizielles Fachorgan des Verbandes deutscher Fahrradhändler, am 25. Juni einen Artikel, in dem die Behauptung aufgestellt wurde, dass die amerikanischen Fahrradfabrikanten sich mit jedem Tage mehr anstrengten, den Deutschen schlechte Räder aufzuhängen. Die »Schundpreise« hätten aber doch wohl nicht so recht gezogen, denn es würde den Händlern, welche bis Ende des Jahres 50 solcher Räder abnehmen, eine Bonifikation von 1000 Mark geboten. Die Importeure amerikanischer Räder würden von Tag zu Tag dreister und unverschämter. In dem »Rendsburger Wochenblatt« dagegen fände sich ein Artikel der Firma Grimm & Co. in Hamburg, indem die Behauptung aufgestellt wird, dass **die deutschen Händler und Fabrikanten** das Publikum **ausbeuteten** und die amerikanische Konkurrenz nur als **ein grosser Segen** zu betrachten sei. Die von der Firma Grimm & Co. importierten sogenannten »Präsident-Räder« seien nach dem Gutachten des Meisterfahrers von Deutschland, Herrn Struth in Mainz, den ersten deutschen Rädern ebenbürtig und kosteten für den Privatmann nur 200 Mark. Hierauf bemerkt die Zeitschrift »Der deutsche Fahrradhändler und Fabrikant«, er nehme keinen Anstand zu erklären, dass, falls Herr Struth ein derartiges Gutachten zu gunsten der Präsident-Räder abgegeben habe, für ihn die Ansicht des Herrn Meister-

fahrsers absolut nicht massgebend sei. Weiter wurde in dem betr. Artikel betont, dass die Redaktion ein Schreiben aus New York erhalten hatte, in welchem ein Herr Zink feinste Herren- und Damen-Maschinen zum Preise von 105 Mk. und ohne Pneumatic zu 96 Mk. offeriert. Als Referenzen wurden die Firmen Rudolph Mosse, München, und die Malzkaffee-Firma Franz Kathreiner's Nachfolger, sowie Goldschläger Ferd. Reich in Nürnberg angegeben. Würde das betr. Schreiben der Redaktion am 1. April zugegangen sein, so könnte dieselbe annehmen, dass es sich um einen Aprilscherz handelt, so aber müsse die Redaktion glauben, dass Herr Zink, da er obendrein Vorausbezahlung des Geldes verlangt, sie beschwindeln wollte. Es könne daher den Herren Grimm & Co. in Hamburg der Artikel im »Rendsburger Wochenblatt« weiter nicht übel genommen werden. Der Umstand, dass ein Kleider- und Schuhwarenhändler der Vertreter der »Präsident-Räder« sei, müsse ernste Fahrradhändler abhalten, sich zum Verkauf dieser Schundräder herzugeben. Die Artikel in der Zeitschrift »Der deutsche Fahrradhändler und Fabrikant« und im »Rendsburger Wochenblatt« boten nunmehr Veranlassung zur Privat- und Widerklage. Diese Privatklage, über welche bereits referiert und die behufs Vergleichsverhandlungen vertagt wurde, fand gestern ein vorläufiges Ende. Kläger und Widerbeklagte Grimm & Co. in Hamburg wurden zu einer Geldstrafe von 30 Mk. verurteilt, der Angeklagte und Widerkläger Redakteur Siksay freigesprochen. Dies hat zur Folge, dass die entstandenen Kosten von Grimm & Co. zu tragen sind.

Wir können nicht umhin, Herrn Siksay für sein tapferes Kämpfen gegen alles, was unseren Handel, unsere Fabrikate und unser Ansehen zu schädigen geeignet scheint, die wohlverdiente Anerkennung zu zollen.

Das allgemeine Urtheil
über

Naumann's Fahrräder

Im Jahre 1897 100 000 Fahrräder
Verf. Leistung 12 000

Goldmedaille
St. Louis 1904

FABRIKAT ERSTEN RANGES

Diesem Urtheile
verdankt die Fabrik ihre Erfolge.

SEIDEL & NAUMANN

DRESDEN.



No. 180.



No. 120.



No. 135.



No. 400.



No. 180.



No. 250.



No. 60.



No. 100.

Grösste Radfahrer-Mützen-Fabrik des Continents

gesetzl. geschützt.

von
J. M. Hansen.

gesetzl. geschützt.

Gebr. Hansen Ng.
Modell 97

liefert auch in diesem Jahre wieder in vorzüglicher Qualität, sämtliche wie gesetzlich geschützt. Als besondere Monogramm, Vereins-Abzeichen,

Viele Anerkennungsschreiben stehen zur Seite. Illustr. Preisliste gratis u. franco. Mustersendungen an Vereine und Händler stehen zu Diensten.



Braunschweig,
Modell 97

die schönsten und schneidigsten Façons Formen sind eigenartig präpariert, so-Neuheit empfehle noch Mützen mit Stadtwappen etc., gestickt.



No. 385.



No. 150.

**Brennabor
Räder**



Gebr. Reichstein
Brandenburg a. H.

Für jeden Radfahrer ist unentbehrlich



Insektenschutz
„Marsch fort!“

Keine Mücken, Fliegen etc. mehr in Augen, Mund u. Ohren! „Marsch fort“ hält alle Insekten vom Gesicht unbedingt fern! — Insektenschutz „Marsch fort“ ist von hohem Wert, sowohl in angenehm schützender, als auch gesundheitlicher Hinsicht. **Grossartige Erfolge! Höchste Anerkennung!** Vor Nachahmung geschützt! Patent angemeldet in fast allen zivilisierten Staaten. Preis pr. Stck. in Etui, incl. Verpackung und Porto **Mk. 1.75** gegen Voreinsendung des Betrags.

Wiederverkäufer und Grossisten hohen Rabatt.

Schneider & Gelfert, Radeburg l. Aquarien-, Blech-Emball. S. und Metallwaren-Fabrik.



Patent angemeldet

Für Radfahrer

Fucosin verhindert Undichtwerden der Luft-Radreifen.

Fucosin schliesst automatisch Verletzungen der Radreifen verursacht durch spitze Gegenstände, Nägel, Dornen etc.

Fucosin erspart Aufpumpen. Zu haben in allen bedeutenderen Fahrradhandlungen.

Fucosinfabrik La Plaine bei Genf.

Tüchtige, branchekundige

Agenten werden von einer leistungsfähigen **Fahrrad-Sattel- und Taschen-Fabrik Bielefelds** zum provisionsweisen Verkaufe ihrer Fabrikate gesucht.

Offerten unter B. L. 113 mit Angabe der aufzuweisenden bisherigen Erfolge und Provisionsansprüche beliebe man zu richten an die Exped. der Westfäl. Zeitung, Bielefeld.

An die
Claes-Pfeil-Fahrradwerke
 Mühlhausen (Thüringen).

Mit grösstem Vergnügen teile Ihnen hierdurch mit, dass sich mein von Ihnen bezogenes Touren-Zweirad „**Claes-Pfeil**“ ganz vortrefflich bewährt hat.

Ich habe die Maschine auf einer Fahrt durch Thüringen, Rhön, Spessart, Odenwald, Schwarzwald und die Schweiz benutzt und sie dabei auf bergigen schlechten und obendrein infolge von Dauerregen verschlammten Strassen den denkbar grössten Strapazen ausgesetzt, und hat sie diese überaus schwere Probe glänzend bestanden.

Aber das Rad ist nicht allein, trotz seines eleganten Aussehens und seines geringen Gewichts, ausserordentlich dauerhaft gearbeitet, es hat auch einen wundervoll leichten Gang, was sich besonders beim Bergfahren in der angenehmsten Weise geltend macht.

Ich habe in all den 15 Jahren, die ich radfahre, kein besseres Fabrikat kennen gelernt.

Göttingen, im September 1897.

Dr. Pauer,

Kgl. Universitäts-Quästor.

Generalvertreter für Dresden
 und das östliche Sachsen:

Th. Haensch

DRESDEN-A.

Marschallstrasse 25.

Claes-Pfeil-Fahrradwerke
 Mühlhausen i. Thür.

Generalvertreter für das
 westliche Sachsen, das Vogt-
 land und Sachsen-Altenburg:

Wilh. Vogt, Leipzig

Kurprinzstrasse 3.

Dass auch in der Saison 1897 die grössten Anstrengungen der Konkurrenz den

Continental-Pneumatic

aus seiner leitenden Stellung nicht zu verdrängen vermochten, ist ein beredtes Zeugnis für seine Beliebtheit.

Mit unseren 1898er Modellen bringen wir wiederum einen Reifen auf den Markt, der dem

Continental-Pneumatic

seine Position nicht nur erhalten, sondern die Zahl seiner Anhänger sicherlich bedeutend vergrössern wird, da wir auch diesmal wieder an der Hand

langjähriger Erfahrungen

von dem bewährten Grundsatz ausgehen, mit nur

ersten Arbeitskräften

aus

bestem Material

einen

dauerhaften, elastischen

und dabei doch

leichten und eleganten

Reifen herzustellen.

Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover.